

THOMAS KADNER GRAZIANO

# Gemeineuropäisches Internationales Privatrecht

*Max-Planck-Institut  
für ausländisches und internationales  
Privatrecht*

*Beiträge zum ausländischen  
und internationalen Privatrecht*

73

---

**Mohr Siebeck**

Beiträge zum ausländischen und internationalen Privatrecht

73

Herausgegeben vom

Max-Planck-Institut für ausländisches  
und internationales Privatrecht

Direktoren:

Jürgen Basedow und Klaus J. Hopt





Thomas Kadner Graziano

# Gemeineuropäisches Internationales Privatrecht

Harmonisierung des IPR durch Wissenschaft und Lehre  
(am Beispiel der außervertraglichen Haftung für Schäden)

Mohr Siebeck

*Thomas Kadner Graziano*, geboren 1961; 1983–88 Studium der Rechtswissenschaften in Frankfurt/Main und Genf; 1994 Promotion; 1994 LL.M. (Harvard); Lehrtätigkeit an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Potsdam und der University of Gainesville/USA; 2000 Habilitation; seit 2000 Professor für Rechtsvergleichung und Einheitsrecht an der Universität Genf.

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Kadner Graziano, Thomas:*

Gemeineuropäisches internationales Privatrecht: Harmonisierung des IPR durch Wissenschaft und Lehre (am Beispiel der außervertraglichen Haftung für Schäden) / Thomas Kadner Graziano. – Tübingen: Mohr Siebeck, 2002

(Beiträge zum ausländischen und internationalen Privatrecht; Bd. 73)

ISBN 3-16-147451-1 / eISBN 978-3-16-160326-6 unveränderte eBook-Ausgabe 2022

© 2002 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-6709

*Für Joséphine, Cecilia,  
Adrian und Alessandro*



## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist während meiner Zeit als Wissenschaftlicher Assistent an der Humboldt-Universität zu Berlin am Lehrstuhl von Prof. Dr. *Axel Flessner* entstanden. Sie wurde im Herbst 1999 von der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität als Habilitationsschrift angenommen. Das Manuskript wurde im Januar 2001 aktualisiert.

Wie die meisten Materien des Privatrechts so ist auch das IPR heute überwiegend nationales Recht. Seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden in über 20 europäischen Staaten die bestehenden IPR-Gesetze reformiert oder gänzlich neue nationale IPR-Gesetze erlassen. Diese umfangreiche Tätigkeit der einzelstaatlichen Gesetzgeber trug, gemeinsam mit einer ebenfalls national ausgerichteten Rechtsprechung, zu einer noch immer fortschreitenden Zersplitterung des europäischen IPR bei.

In der vorliegenden Untersuchung wird am Beispiel der außervertraglichen Schadenshaftung betrachtet, inwieweit sich trotz nationaler Zersplitterung gemeinsame europäische Prinzipien für das IPR feststellen lassen. Die Untersuchung erfolgt aus einer ganz und gar europäischen Perspektive. Die Rechte von über 30 europäischen Staaten sind ohne jede nationale Präferenz berücksichtigt. Für 20 Staaten konnte Rechtsprechung ermittelt werden, die ebenfalls Eingang fand. Für die untersuchten Einzelfragen werden zunächst die europäischen Bestände gesichtet und systematisiert. Im Anschluss werden auf Grundlage der Bestandsaufnahmen jeweils Perspektiven für ein gemeineuropäisches IPR entwickelt.

Das Nahziel der Untersuchung besteht darin, einen Unterricht des IPR aus einer von vornherein europäischen Perspektive wissenschaftlich vorzubereiten. Längerfristiges Ziel ist es, durch eine europäisch ausgerichtete Lehre zu einer behutsamen, wissenschaftlich fundierten Harmonisierung des IPR in Europa beizutragen.

Mein Dank gilt Prof. Dr. *Axel Flessner*, meinem großen Lehrer der Rechtsvergleichung und des IPR. Er lehrte mich die europäische Perspektive, zunächst während des Studiums an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, später während der äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit an der Berliner Humboldt-Universität. Er gab mir entscheidende Anregungen zur Formung des Gegenstandes der Arbeit und unterstützte und förderte das Projekt in vielfältiger Weise. Von ihm erhielt ich nicht zuletzt wichtige Ermutigung bei dem Vorhaben, in der Habilitationsschrift Belange von Forschung und Lehre gleichermaßen zu verfolgen. Mit seinem Enthusiasmus und unermüdlichen Einsatz für Forschung und Lehre war er mir großes Vorbild für meine Tätigkeit an der Humboldt-Universität und ist er mir Vorbild für die anstehenden Aufgaben als Hochschullehrer an der Universität Genf.



Es ist üblich, zum Schluss der Danksagung auch die Partnerin zu erwähnen. Ich möchte von dieser Konvention abweichen und meiner Frau auch in diesem Vorwort einen Spitzenplatz einräumen. *Joséphine*, meine Frau und Partnerin, hat dieses Projekt mit ihrem großen Enthusiasmus, Ideen, anregender Kritik, unzähligen wertvollen Diskussionen und nicht zuletzt mit dem Management unseres gemeinsamen täglichen Lebens unschätzbar gefördert. Ihr Beitrag machte den Unterschied aus zwischen Erfolg und Scheitern des Projekts.

Die Untersuchung war Bestandteil der Arbeiten des Europäischen Netzwerkes »Common Principles of European Private Law (Training and mobility of young researchers)«. Das Netzwerk diente der Erarbeitung einer europaweit einsetzbaren juristischen Literatur und der internationalen Kooperation von Personen, die sich dem Europäischen Privatrecht widmen. Das Netzwerk verband die Universitäten *Barcelona, Berlin (Humboldt), Lyon (Jean Moulin), Münster, Nijmegen, Oxford* und *Torino*. Es wurde mit Mitteln der Europäischen Kommission gefördert. Das Netzwerk erlaubte mir einen einjährigen, durch ein Stipendium finanzierten Forschungsaufenthalt an der *Université Jean Moulin/Lyon 3*, während dessen die Untersuchung zu Ende geführt werden konnte.

Mein herzlicher Dank gilt der Europäischen Kommission und Prof. Dr. *Reiner Schulze* (Universität Münster), der das Netzwerk konzipierte, ins Leben rief und koordinierte. Reiner Schulze eröffnete vielen jungen europäischen Wissenschaftlern und so auch mir durch das Netzwerk hervorragende Forschungsbedingungen und schuf die Möglichkeit, wertvolle bleibende Kontakte zu zahlreichen europäischen Kollegen zu schaffen. Sein großes Engagement für das Netzwerk und die Unterstützung, die hierdurch vielen jungen europäischen Forschern zuteil wurde, waren für das Gelingen zahlreicher europäischer Studien und nicht zuletzt dieser Untersuchung von größter Bedeutung.

Mein Dank gilt des Weiteren Prof. Dr. *Hans-Peter Schwintowski* für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens und die immer anregende Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten der letzten Jahre.

Herzlich danken möchte ich auch Prof. Dr. Dr. h.c. *Hans-Leo Weyers*, der mir seit meiner Studienzeit an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main zahlreiche wertvolle Anregungen und Ratschläge zuteil werden ließ und mich auch erstmals ermutigte, eine Tätigkeit in Forschung und Lehre anzustreben.

Prof. *Frédérique Ferrand* danke ich für die freundliche Aufnahme während des Forschungsjahres an der *Université Jean Moulin, Lyon 3*.

*Helga Mittelbach* gilt mein herzlicher Dank für die wunderbare Zusammenarbeit an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Meinen Eltern danke ich für unermüdliche Korrekturen von Manuskript und Druckfahnen sowie für geduldige Unterstützung im Umgang mit Computer- und Programmen, meiner Mutter auch dafür, dass sie in mir die Begeisterung für andere Sprachen geweckt hat, ohne die ein solches Projekt nicht gelingen kann.

»Prima, a due leghe dal tuo villaggio eri straniero; oggi, divenuta la terra patria comune di tutti, ciascuno si sente cittadino del mondo.« *Pasquale Fiore*, *Diritto internazionale privato*, seconda edizione, Firenze 1874, Prefazione, S. 4.

## Inhaltsübersicht

Vorwort .....	VII
Inhaltsverzeichnis .....	XIII
Abkürzungsverzeichnis .....	XXV
Einleitung .....	1
I. Ausgangslage: Nationalisierung und Fragmentarisierung des IPR in Europa .....	1
II. Gegenstand und Ziel der Untersuchung: wissenschaftliche Fundierung einer Lehre aus gesamteuropäischer Perspektive .....	7
III. Gründe für eine Europäisierung der Lehre des IPR .....	10
IV. Gang der Untersuchung und Auswahl des exemplarisch behandelten Gebietes .....	21
Teil 1: Grundlagen .....	25
Erstes Kapitel: Methode .....	26
I. Rechtsvergleichung aus europäischer Perspektive .....	26
II. Vorbilder .....	29
Zweites Kapitel: Terminologie .....	33
I. Bezeichnung des Rechtsgebietes .....	33
II. Gegenstand des IPR, Kollisions- oder Koordinationsrechts .....	37
Drittes Kapitel: Rechtsordnungen für den Vergleich .....	41
Viertes Kapitel: Rechtsgeschichtlicher Hintergrund .....	45
I. Situation im <i>materiellen</i> Privatrecht .....	46
II. Situation im Kollisionsrecht .....	48
III. Lehren aus der Geschichte .....	83

Fünftes Kapitel: Stand der Kodifikation in Europa .....	90
I. Kurzer Überblick zur Geschichte der Kodifikation .....	90
II. Systematisierungen .....	98
III. Kodifikation durch Staatsverträge .....	100
Teil 2: Außervertragliche Schadenshaftung .....	103
Erstes Kapitel: Ausgangslage im europäischen <i>materiellen</i> Haftungsrecht .	105
I. Ausgangspositionen und Konvergenzen .....	105
II. Divergenzen .....	107
III. Fazit .....	121
Zweites Kapitel: Ausgangslage im IPR .....	123
I. Überblick der wichtigsten Fallkonstellationen .....	123
II. Koordinationsrechtliche Grundlagen .....	127
Drittes Kapitel: Gemeinsamer Ausgangspunkt .....	131
I. Ursprünge .....	131
II. Aktuelle Situation .....	134
III. Weiterer Gang der Untersuchung .....	137
Viertes Kapitel: Geltungsgründe der Tatortregel .....	138
I. Ursprünge .....	138
II. Moderne Begründungen .....	140
III. Kritik .....	147
Fünftes Kapitel: Alternativen .....	150
I. Beurteilung nach der Lex Fori .....	151
II. Kombination von Lex Fori und Lex Loci Delicti: Die Lösung der englischen Rechtsprechung .....	155
III. »The Proper Law of a Tort« .....	164
IV. Parteiautonomie .....	170
V. Alternativen: Gesamtergebnis .....	192

Sechstes Kapitel: Konkretisierungen: Distanzdelikte .....	194
I. Einführung .....	194
II. Lösungen im geltenden Recht .....	196
III. Begründungen und Perspektiven .....	213
IV. Fazit .....	234
Siebtens Kapitel: Differenzierung nach Fallgruppen .....	236
I. Umweltschäden .....	236
II. Schäden durch Produkte .....	258
III. Beeinträchtigungen der Persönlichkeit durch Massenmedien (am Beispiel der Presse) .....	294
IV. Unlauterer Wettbewerb .....	324
V. Reine Vermögensschäden .....	341
VI. Schlussfolgerungen .....	357
Achstes Kapitel: Ausnahmen .....	363
I. Ausgangspunkt: Kritik der Tatortregel .....	364
II. Reaktionen .....	365
III. Gesamtergebnis .....	402
Neuntes Kapitel: Abweichung von der Tatortregel bei Vorbehalten ge- gen das ausländische Recht .....	406
I. Allgemeine Vorbehaltsklauseln .....	406
II. Spezielle Vorbehalte für das Internationale Deliktsrecht .....	412
Zehntes Kapitel: Anwendungsbereich des Deliktsstatuts und Fragen der Qualifikation .....	418
I. Anwendungsbereich .....	418
II. Qualifikation .....	435
Elftes Kapitel: Delikte im Gesamtsystem des IPR: Umfang der Verwei- sung, Renvoi und die Folgen .....	454
I. Rechtslage .....	455
II. Fazit und Perspektiven .....	459

Zwölftes Kapitel: Konsequenzen der Zersplitterung und Einfluss konkurrierender Zuständigkeiten .....	462
I. Internationale Zuständigkeit .....	463
II. Fallbeispiele .....	466
III. Perspektiven .....	483
Dreizehntes Kapitel: Gesamtwürdigung .....	485
I. Entwicklung und Stand des europäischen Deliktskoordinationsrechts .....	485
II. Folgerungen aus der europäischen Bestandsaufnahme und der Auseinandersetzung mit dem Vorgefundenen .....	489
III. Schlussfolgerungen für eine europäische Lehre .....	492
Teil 3: Musterkapitel eines europäischen Lehrbuches: .....	495
»Europäisches Internationales Privatrecht« .....	496
Vorwort .....	496
Außervertragliche Schuldverhältnisse: Haftung für Schäden .....	503
I. Fallkonstellationen .....	503
II. Ausgangslage im europäischen <i>materiellen</i> Haftungsrecht .....	506
III. Ausgangslage im IPR .....	512
IV. Grundregel .....	513
V. Konkretisierungen: Die Problematik der Distanzdelikte .....	525
VI. Differenzierung nach Fallgruppen .....	534
VII. Ausnahmen von der Tatortregel .....	579
VIII. Abweichung von der Tatortregel bei Vorbehalten gegenüber dem ausländischen materiellen Recht .....	589
IX. Anwendungsbereich des Deliktsstatuts .....	592
X. Problemfälle der Qualifikation .....	597
XI. Delikte im Gesamtsystem des IPR: Umfang der Verweisung, Renvoi und die Folgen .....	601
XII. Übungsfälle .....	605
XIII. Leitsätze für ein gemeineuropäisches Deliktskoordinationsrecht .....	607
Anhang: Gesetzestexte .....	609
Schrifttum .....	645
Stichwortverzeichnis .....	681

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XXV
Einleitung .....	1
I. Ausgangslage: Nationalisierung und Fragmentarisierung des IPR in Europa .....	1
II. Gegenstand und Ziel der Untersuchung: wissenschaftliche Fundierung einer Lehre aus gesamteuropäischer Perspektive .....	7
III. Gründe für eine Europäisierung der Lehre des IPR .....	10
1. Anforderungen der praktischen Arbeit mit dem IPR .....	10
2. Europäisierung der Studentenschaft .....	11
3. Schaffung eines gemeinsamen europäischen Rechtsbewusstseins und Wegbereitung für einen europäischen Ausbildungsmarkt ..	12
4. Harmonisierung des Rechts .....	14
a) Vorteile der Harmonisierung im Wege übernationaler Lehre .....	14
b) Gründe für die Harmonisierung .....	17
IV. Gang der Untersuchung und Auswahl des exemplarisch behandelten Gebietes .....	21
1. Gang der Untersuchung .....	21
2. Auswahl des Gebietes .....	22
Teil 1: Grundlagen .....	25
Erstes Kapitel: Methode .....	26
I. Rechtsvergleichung aus europäischer Perspektive .....	26
II. Vorbilder .....	29
Zweites Kapitel: Terminologie .....	33
I. Bezeichnung des Rechtsgebietes .....	33
II. Gegenstand des IPR, Kollisions- oder Koordinationsrechts .....	37

Drittes Kapitel: Rechtsordnungen für den Vergleich .....	41
Viertes Kapitel: Rechtsgeschichtlicher Hintergrund .....	45
I. Situation im <i>materiellen</i> Privatrecht .....	46
II. Situation im Kollisionsrecht .....	48
1. Ursprünge .....	48
2. Entwicklung im 19. Jahrhundert .....	52
a) Internationalität des Diskurses .....	52
b) Völkerrechtliche Theorie des IPR .....	57
c) Fazit .....	59
3. Tendenzen zur Nationalisierung der Perspektive: Die Kontroverse zwischen <i>Ludwig von Bar</i> und <i>Theodor Niemeyer</i> am Übergang ins 20. Jahrhundert .....	59
a) <i>Ludwig von Bar</i> .....	60
b) <i>Theodor Niemeyer</i> .....	62
4. Entwicklungen im 20. Jahrhundert .....	66
a) Untergang der völkerrechtlichen Theorie und der internationalen Behandlung des Kollisionsrechts .....	66
b) Alternative: Positivismus und Nationalisierung der Behandlung des Kollisionsrechts .....	69
c) Situation im Common Law .....	70
d) Ursachen für den Wandel .....	72
e) Erscheinungsformen der Nationalisierung .....	79
f) Résumé .....	82
III. Lehren aus der Geschichte .....	83
1. Vielfalt der Sprachen .....	83
2. Nationale Kodifikationen .....	85
3. Zeitgeist .....	86
4. Skepsis bezüglich legislatorischer Rechtsvereinheitlichung .....	87
5. Spezifisch nationale Interessen .....	87
6. Anforderungen der Arbeit am Detail .....	87
7. Interdependenz von (nationalem) materiellen Recht und IPR ..	88
8. Materialfülle .....	88
9. »Vernachlässigung des positiven Prinzips« .....	89
10. Fazit .....	89
Fünftes Kapitel: Stand der Kodifikation in Europa .....	90
I. Kurzer Überblick zur Geschichte der Kodifikation .....	90
1. Anfänge und Entwicklungen im 19. Jahrhundert .....	90
2. Entwicklungen im 20. Jahrhundert .....	94
a) Anfänge .....	94
b) Kodifikationswelle in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts .....	95
II. Systematisierungen .....	98
III. Kodifikation durch Staatsverträge .....	100

Teil 2: Außervertragliche Schadenshaftung .....	103
Erstes Kapitel: Ausgangslage im europäischen <i>materiellen</i> Haftungsrecht .	105
I. Ausgangspositionen und Konvergenzen .....	105
II. Divergenzen .....	107
1. Strikte Haftung .....	107
a) Im Allgemeinen .....	107
b) Haftung des Halters einer Sache .....	109
c) Produkthaftung .....	110
2. Haftung für mittelbare Schäden .....	111
3. Haftung für immaterielle Schäden .....	111
4. Angehörigenschmerzensgeld .....	113
5. »Ersatz« über den eigentlichen Schaden hinaus .....	115
6. Haftung Minderjähriger .....	116
7. Verjährung .....	117
8. Weitere wichtige Unterschiede (Überblick) .....	120
III. Fazit .....	121
Zweites Kapitel: Ausgangslage im IPR .....	123
I. Überblick der wichtigsten Fallkonstellationen .....	123
1. Straßenverkehrsunfälle .....	123
2. Unfälle mit anderen Verkehrsmitteln als Autos .....	124
3. Unfälle im Freizeitbereich .....	124
4. Konstellationen des Internationalen Wirtschaftsrechts .....	125
5. Fälle aus dem Umwelthaftungs-, Produkthaftungs-, Wettbewerbsrecht und Recht des Persönlichkeitsschutzes .....	126
6. Klassische Straftaten, insbesondere Vorsatzdelikte .....	126
II. Koordinationsrechtliche Grundlagen .....	127
1. Europäische Terminologie .....	127
2. Rechtsvereinheitlichung .....	128
Drittes Kapitel: Gemeinsamer Ausgangspunkt .....	131
I. Ursprünge .....	131
II. Aktuelle Situation .....	134
III. Weiterer Gang der Untersuchung .....	137
Viertes Kapitel: Geltungsgründe der Tatortregel .....	138
I. Ursprünge .....	138
II. Moderne Begründungen .....	140
1. Einzelne Geltungsgründe .....	142
2. Die Geltungsgründe im konkreten Fall .....	146



III. Kritik .....	147
Fünftes Kapitel: Alternativen .....	150
I. Beurteilung nach der Lex Fori .....	151
1. Theorie .....	151
2. Reaktionen .....	153
II. Kombination von Lex Fori und Lex Loci Delicti: Die Lösung der englischen Rechtsprechung .....	155
1. »Double Actionability Rule« .....	156
a) <i>The Halley</i> .....	156
b) <i>Phillips v. Eyre</i> .....	157
c) <i>Boys v. Chaplin</i> und <i>Red Sea Insurance Co. Ltd. v. Bouyges SA</i> .....	158
2. Begründungen .....	159
3. Kritik .....	160
4. Fazit .....	163
III. »The Proper Law of a Tort« .....	164
1. Ausgangspunkt: Kritik der Tatortregel .....	164
2. Gegenstand der Theorie .....	165
3. Reaktionen in Europa .....	166
a) Übernahme der Theorie in Irland? .....	166
b) Reaktionen in anderen Ländern .....	167
4. Proper Law – eine Alternative für Europa ? .....	168
IV. Parteiautonomie .....	170
1. Rechtswahl als Grundprinzip .....	170
2. Wahlmöglichkeiten de lege lata .....	171
a) Umfassende Wahlmöglichkeiten .....	172
b) Einschränkungen beim Zeitpunkt der Rechtswahl .....	173
c) Einschränkungen der wählbaren Rechte .....	175
d) Exkurs: weitere Wege zur Lex Fori .....	175
e) Form der Rechtswahl .....	177
f) Schlüssige Rechtswahl im Prozess? .....	178
aa) Rechtslage .....	178
bb) Perspektiven .....	180
3. Praktische Bedeutung der Rechtswahl in der europäischen Rechtsprechung .....	180
4. Perspektiven: Parteiautonomie als Grundprinzip – eine Alternative für Europa? .....	181
a) Parteiinteressen an der Wahl des Haftungsrechts .....	182
aa) Rechtswahl ex post .....	183
bb) Rechtswahl ex ante .....	185
cc) Zwischenergebnis .....	186
b) Vereinbarkeit mit Partei- und Drittinteressen .....	186
aa) Parteiinteressen .....	186
bb) Drittinteressen .....	189
5. Fazit .....	190

a) Rechtslage .....	190
b) Perspektiven .....	191
V. Alternativen: Gesamtergebnis .....	192
Sechstes Kapitel: Konkretisierungen: Distanzdelikte .....	194
I. Einführung .....	194
II. Lösungen im geltenden Recht .....	196
1. Ort der schädigenden Handlung .....	196
2. Ort der Verletzung des geschützten Interesses .....	199
3. Ubiquitätslösung und Wahlrecht oder Günstigkeitsprinzip .....	203
4. Varianten (Auswahl) .....	206
5. Bildung spezieller Fallgruppen .....	208
6. Ort des Eintritts weiterer Verletzungsfolgen (Folgeschäden) .....	208
7. Résumé .....	212
III. Begründungen und Perspektiven .....	213
1. Relevanz und Aktualität der Frage .....	213
2. Handlungsort .....	214
3. Ort der Rechtsgutverletzung (»Erfolgsort«) .....	216
a) Zufälligkeit der Anknüpfung an den »Erfolgsort«? .....	216
b) Schwierigkeiten der Bestimmbarkeit des »Erfolgsortes«? .....	217
c) Vorteile des Erfolgsortes bei mehraktigen Delikten .....	218
d) Ausrichtung an der Person des Geschädigten statt an denjenigen des Schädigers .....	218
e) Verhaltenssteuerungsfunktion des materiellen Haftungsrechts .....	219
f) Ausgleichsfunktion des materiellen Haftungsrechts und Interessenlage der Beteiligten .....	222
g) Fazit .....	223
4. Vorausssehbarkeit für den Schädiger als Korrektiv? .....	224
a) Rechtslage .....	224
b) Perspektiven .....	225
5. Ubiquitätslösung .....	227
a) Begründung .....	227
b) Kritik .....	228
aa) Zu den Argumenten der Befürworter dieser Lösung .....	228
bb) Weitere Gegenargumente .....	232
IV. Fazit .....	234
Siebttes Kapitel: Differenzierung nach Fallgruppen .....	236
I. Umweltschäden .....	236
1. Rechtslage .....	239
a) Qualifikation .....	239
b) Ansprüche auf Schadensersatz .....	240
aa) Rechtswahl .....	240
bb) Recht am Handlungsort? .....	241

cc) Ubiquitätslösungen .....	242
dd) Recht am »Erfolgsort« .....	244
c) Unterlassungsanspruch und Wirkungen verwaltungsrechtlicher Genehmigungen .....	248
aa) Anknüpfung des Unterlassungsanspruchs .....	248
bb) Wirkungen verwaltungsrechtlicher Genehmigungen .....	250
2. Perspektiven .....	252
a) Ersatzanspruch .....	252
b) Unterlassungsanspruch und Wirkungen verwaltungsrechtlicher Genehmigungen .....	256
II. Schäden durch Produkte .....	258
1. Rechtslage .....	258
a) Qualifikation .....	258
b) Ausgangslage .....	260
c) Lösungen im europäischen Koordinationsrecht .....	261
aa) Rechtswahl .....	261
bb) Kombination mehrerer Kriterien .....	262
cc) Ubiquitätslösungen .....	263
dd) Recht des Markttortes .....	266
ee) Recht am Sitz des Schädigers .....	270
ff) Gesamtabwägung aller Umstände .....	270
d) Ansichten der Literatur (Auswahl) .....	270
e) Unterschiede bezüglich des geschädigten Personenkreises .....	272
aa) Haftung gegenüber dem direkten Vertragspartner .....	272
bb) Haftung gegenüber Dritten .....	273
f) Einfluss des Europarechts .....	274
g) Zwischenergebnis .....	277
2. Perspektiven .....	278
a) Zweiteilung der Fallkonstellationen .....	278
aa) Standardfälle .....	279
bb) Fälle mit weitergehenden Auslandskontakten .....	279
i) Fallkonstellationen .....	279
ii) Besondere Problematik .....	281
b) Ausweg: Beurteilung nach dem Recht des Erwerbssortes .....	282
c) Kein Ausweg: Herkunftslandprinzip und (europarechtswidrige) Ubiquitätslösungen .....	286
aa) Herkunftslandprinzip .....	286
bb) Ubiquitätslösungen .....	286
d) Erwerbssort bei Distanzkäufen .....	289
e) Erforderlichkeit der Vorhersehbarkeit des maßgeblichen Rechts für den Hersteller? .....	291
3. Résumé .....	293
III. Beeinträchtigungen der Persönlichkeit durch Massenmedien (am Beispiel der Presse) .....	294
1. Rechtslage .....	295
a) Qualifikation .....	295
b) Ausgangslage .....	297
c) Anknüpfungen im geltenden Recht .....	299

aa) Sitz des Herausgebers bzw. Erscheinungsort des Presseerzeugnisses .....	299
bb) Ubiquitätslösungen .....	299
cc) Verbreitungsort .....	303
dd) Kumulative Anwendung des Rechts am Verbreitungsort und der Lex Fori .....	306
ee) Gewöhnlicher Aufenthalt der Betroffenen .....	308
d) Recht auf Gendarstellung .....	310
e) Ergebnis .....	311
aa) Bandbreite der Lösungen .....	311
bb) Übereinstimmungen .....	313
2. Perspektiven .....	314
3. Verbreitungs- oder Erwerbort? .....	319
4. Verbreitungsort und internationale Zuständigkeit .....	320
IV. Unlauterer Wettbewerb .....	324
1. Rechtslage .....	325
a) Gemeinsamkeiten .....	325
b) »Ausreißer« .....	328
c) Einfluss des Europarechts .....	330
d) Unterschiede .....	333
aa) Ort der »Ein-« oder der »Auswirkung« .....	333
bb) Möglichkeit der Rechtswahl .....	335
cc) Auslandswettbewerb unter Inländern .....	336
dd) Nicht marktgerichtete Maßnahmen gegen einzelne Konkurrenten .....	338
ee) Akzessorische Anknüpfung .....	338
2. Perspektiven .....	339
V. Reine Vermögensschäden .....	341
1. Ortsdelikte .....	342
2. Distanzdelikte: Lösungen im geltenden Recht .....	343
a) Rechtswahl der Parteien .....	344
b) Handlungsort des Schädigers .....	345
c) Ort der Entgegennahme unrichtiger Erklärungen und Handlungsort des Geschädigten .....	346
d) Ort der Ausführung von Handlungen, zu denen der Schädiger angestiftet hat .....	348
e) Ubiquitätslösungen .....	349
f) Lageort des beeinträchtigten Vermögens oder »Vermögenszentrale« des Geschädigten .....	350
3. Fazit und Perspektiven .....	352
VI. Schlussfolgerungen .....	357
1. Schwerpunkte der Anknüpfung .....	357
2. Gemeinsame Anknüpfung an den Marktort? .....	359
3. Sonderregelungen für spezielle Fallgruppen? .....	360

Achtes Kapitel: Ausnahmen .....	363
I. Ausgangspunkt: Kritik der Tatortregel .....	364
II. Reaktionen .....	365
1. Ausnahmslose Beibehaltung der Tatortregel .....	365
a) Rechtslage .....	365
b) Begründungen .....	369
c) Relativierungen .....	370
2. Dépeçage .....	372
a) Benelux-Entwurf von 1950 und 1969 .....	372
b) Dépeçage im geltenden Recht .....	374
c) Reaktionen .....	377
d) Berücksichtigung faktischer Gegebenheiten .....	378
3. Ausnahmen bei gemeinsamem gewöhnlichen Aufenthalt oder gemeinsamer Staatsangehörigkeit .....	379
a) Anknüpfung ausschließlich an die gemeinsame Staatsangehörigkeit ..	379
b) Gemeinsame Staatsangehörigkeit und gewöhnlicher Aufenthalt im selben Staat .....	380
c) Gewöhnlicher Aufenthalt im selben Staat .....	382
d) Fazit .....	387
4. Allgemeine Ausweichklauseln .....	389
5. Ausnahmsweise Anknüpfung an den Zulassungsstaat: Die Regelung im Haager Verkehrsfallübereinkommen .....	390
a) Grundzüge der Anknüpfung .....	391
b) Kritik .....	392
6. Akzessorische Anknüpfung .....	394
a) Anknüpfung an das Vertragsstatut .....	396
b) Sonstige .....	400
c) Fazit .....	400
III. Gesamtergebnis .....	402
 Neuntes Kapitel: Abweichung von der Tatortregel bei Vorbehalten gegen das ausländische Recht .....	 406
I. Allgemeine Vorbehaltsklauseln .....	406
II. Spezielle Vorbehalte im Internationalen Deliktsrecht .....	412
1. Umfassende Vorbehalte .....	412
2. Korrekturen auf der Tatbestandsebene .....	413
3. Vorbehalte auf der Rechtsfolgenreihe .....	414
4. Fazit und Perspektiven .....	416
 Zehntes Kapitel: Anwendungsbereich des Deliktsstatuts und Fragen der Qualifikation .....	 418
I. Anwendungsbereich .....	418
1. Gemeinsamkeiten .....	418

2. Unterschiede .....	421
a) Deliktsfähigkeit .....	421
b) Schadensbemessung .....	422
c) Beweislast .....	423
d) Direktanspruch gegen Haftpflichtversicherer .....	425
e) Gesetzlicher Übergang des Anspruchs auf den Versicherer (Subrogation) .....	429
f) Vererblichkeit deliktischer Ansprüche .....	433
3. Verhaltensnormen und Sicherheitsstandards am Handlungsort ..	434
4. Fazit .....	435
II. Qualifikation .....	435
1. Schädigungen im Vorfeld eines Vertragsschlusses .....	435
2. Schädigungen nach Vertragsschluss: Qualifikations- und Konkurrenzfragen im Grenzbereich zwischen Vertrags- und Deliktsrecht .....	437
a) Ausgangslage .....	437
b) Grundsatz: Qualifikation <i>lege fori</i> .....	439
c) Problemfälle .....	442
d) Lösungswege im geltenden Recht .....	445
aa) Ebene der Qualifikation .....	445
bb) Ebene der Konkurrenzen .....	447
e) Beachtlichkeit vertraglicher Haftungsausschlüsse .....	449
aa) Beurteilung nach dem Deliktsstatut .....	449
bb) Beurteilung nach dem Vertragsstatut .....	449
f) Fazit und Perspektiven .....	450
3. Weitere Fälle .....	451
a) Unbekannte Institute des ausländischen Rechts .....	451
b) Sonstige .....	452
Elftes Kapitel: Delikte im Gesamtsystem des IPR – Umfang der Verweisung, Renvoi und die Folgen .....	454
I. Rechtslage .....	455
1. Reine Sachnormverweisungen .....	455
2. Differenzierende Lösungen .....	456
3. Gesamtverweisungen .....	457
II. Fazit und Perspektiven .....	459
Zwölftes Kapitel: Konsequenzen der Zersplitterung .....	462
I. Internationale Zuständigkeit .....	463
II. Fallbeispiele .....	466
1. Straßenverkehrsunfälle .....	466
a) Entscheidung in Frankreich .....	467
aa) Lösung nach französischem Richterrecht .....	467
bb) Lösung nach dem Haager Übereinkommen .....	469

b) Entscheidung in Deutschland .....	471
c) Fazit .....	472
d) Varianten .....	473
2. Skiunfälle .....	474
a) Ausgangsfall .....	474
b) Varianten .....	475
3. Umweltschäden .....	477
a) Internationale Zuständigkeit .....	477
b) Anwendbares Recht .....	478
4. Produkthaftung .....	479
a) Ausgangsfall .....	479
b) Variante .....	480
5. Verletzung von Persönlichkeitsrechten durch Massenmedien ...	481
III. Perspektiven .....	483
Dreizehntes Kapitel: Gesamtwürdigung .....	485
I. Entwicklung und Stand des europäischen Deliktskoordinationsrechts .....	485
II. Folgerungen aus der europäischen Bestandsaufnahme und der Auseinandersetzung mit dem Vorgefundenen .....	489
1. Klare Ausgangspositionen .....	489
2. Klärungsbedarf .....	490
3. Leitsätze für ein gemeineuropäisches Internationales Deliktsrecht .....	491
III. Schlussfolgerungen für eine europäische Lehre .....	492
Teil 3: Musterkapitel eines europäischen Lehrbuches: .....	495
Europäisches Internationales Privatrecht	
Vorwort .....	496
Außervertragliche Schuldverhältnisse: Haftung für Schäden .....	503
I. Fallkonstellationen .....	503
II. Ausgangslage im europäischen <i>materiellen</i> Haftungsrecht .....	506
III. Ausgangslage im IPR .....	512
IV. Grundregel .....	513
1. Übereinstimmungen .....	513
2. Geltungsgründe der Tatortregel und Kritik .....	515
3. Alternativen .....	517
a) Geltung der Lex Fori .....	517
b) Kumulative Anwendung von Tatortrecht und Lex Fori .....	518
c) Geltung eines »Proper Law of a Tort« .....	519
d) Rechtswahl .....	520

aa) Situation de lege lata .....	520
bb) Perspektiven .....	523
e) Alternativen: Fazit und Perspektiven .....	525
V. Konkretisierungen: Die Problematik der Distanzdelikte .....	525
1. Rechtslage .....	525
2. Begründungen und Perspektiven .....	530
VI. Differenzierung nach Fallgruppen .....	534
1. Umweltschäden .....	535
a) Rechtslage .....	535
b) Perspektiven .....	540
2. Schäden durch Produkte .....	541
a) Rechtslage .....	542
b) Perspektiven .....	550
3. Beeinträchtigung von Persönlichkeitsrechten durch Massenmedien (am Beispiel der Presse) .....	554
a) Rechtslage .....	555
b) Perspektiven .....	561
4. Unlauterer Wettbewerb .....	564
a) Rechtslage .....	565
b) Perspektiven .....	572
5. Reine Vermögensschäden .....	572
a) Rechtslage .....	573
b) Perspektiven .....	576
6. Fazit .....	577
VII. Ausnahmen von der Tatortregel .....	579
VIII. Abweichung von der Tatortregel bei Vorbehalten gegen das ausländische Recht .....	589
IX. Anwendungsbereich des Deliktsstatuts .....	592
X. Problemfälle der Qualifikation .....	597
XI. Delikte im Gesamtsystem des IPR: Umfang der Verweisung, Renvoi und die Folgen .....	601
XII. Übungsfälle .....	605
Fall 1: Straßenverkehrsunfall .....	605
Fall 2: Unfall beim Freizeitsport .....	606
Fall 3: Schädigungen auf dem Weg über die Umwelt .....	606
Fall 4: Produkthaftung .....	606
Fall 5: Beeinträchtigung von Persönlichkeitsrechten durch die Presse .....	607
XIII. Leitsätze für ein gemeineuropäisches Deliktskoordinationsrecht .....	607
Anhang: Gesetzestexte .....	609
Schrifttum .....	645
Stichwortverzeichnis .....	681





## Abkürzungen

AA	Ars Aequi
a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (Österreich)
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
A.C.	Law Reports, Appeal Cases (seit 1891)
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
ADC	Anuario de Derecho Civil (Madrid)
a.E.	am Ende
a.F.	alter Fassung
AfP	Archiv für Presserecht
AG	Amtsgericht
All ER	The All England Law Reports (seit 1936)
ALR	Preußisches Allgemeines Landrecht von 1794
Alt.	Alternative
Am. J. Comp. L.	The American Journal of Comparative Law
Am. J. Leg. Hist.	The American Journal of Legal History
Anm.	Anmerkung
Ann. propr. ind.	Annales de la propriété industrielle, artistique et littéraire (seit 1855)
AöR	Archiv für öffentliches Recht
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
ausf.	ausführlich
Basler Jur.Mitt.	Basler Juristische Mitteilungen (seit 1954)
BBl.	Bundesblatt der schweizerischen Eidgenossenschaft
Bd.	Band
BerDGesVölkR	Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
BG	Schweizerisches Bundesgericht
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBL	Bundesgesetzblatt
BGE	Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts, amtliche Sammlung
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen, amtliche Sammlung
BMJ	Bundesministerium der Justiz
B.O.E.	Boletín Oficial del Estado (Madrid)
Bol. Min. Just.	Boletín de Información del Ministerio de Justicia
Brit. YB Int. L.	The British Yearbook of International Law

BT	Besonderer Teil
BT-Drs.	Drucksachen des Deutschen Bundestages
Bull. civ.	Bulletin des arrêts de la Cour de cassation, Chambres civiles
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, amtliche Sammlung
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BW	Burgerlijk Wetboek (Niederlande)
bzw.	beziehungsweise
c.	contre
CA	Court of Appeal
Cah. dr. eur.	Cahier de droit européen
Ch.	Law Reports, Chancery Division (seit 1891)
Chap.	Chapter
U.Chi.L.Rev.	University of Chicago Law Review
Chr.	Chronique
Ch. réun.	Cour de Cassation, Chambres réunies
civ.	Chambre civile
C.J.	Chief Justice
Clunet	Journal du droit international, begründet von Edouard Clunet
Col. J. Int. L.	Columbia Journal of International Law
Col. L. Rev.	Columbia Law Review
Cum. Suppl.	Cumulative Supplement
D.	Recueil Dalloz de doctrine, de jurisprudence et de législation (1945–1964)
DAR	Deutsches Autorecht
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DIP	Droit international privé / Diritto internazionale privato / Derecho internacional privado
D.L.R.	Dominion Law Reports
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
D.S.	Recueil Dalloz et Sirey de doctrine, de jurisprudence et de législation (seit 1965)
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
ed.	edition
EG	Europäische Gemeinschaft
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften
Einl.	Einleitung
EKR	Einheitliches Kaufrecht (Wiener UN-Übereinkommen über Verträge über den internationalen Warenkauf von 1980)
ERPL	European Review of Private Law
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGVÜ	Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27.9. 1968
Eur. L. Rev.	European Law Review
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht

EVÜ	Römisches EWG-Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 19. 6. 1980
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWGV	EWG-Vertrag
EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht
Ex.Ch.	Court of Exchequer Chamber
ff.	fortfolgend
Fn.	Fußnote
Foro it.	Il Foro Italiano
FS	Festschrift
GA	Generalanwalt
Gaz. Pal.	Gazette du Palais
GBL	Gesetzblatt
GesetzesVO	Gesetzesverordnung
Giur. it.	Giurisprudenza italiana (seit 1848)
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil
GS	Gedächtnisschrift
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
Hb.	Handbuch
HD	Högsta Domstol
Hervorh. d.d. <i>Verf.</i>	Hervorhebung durch den Verfasser
Hg.	Herausgeber
hg.	herausgegeben
HL	House of Lords
h.M.	herrschende Meinung
Hs.	Halbsatz
ICLQ	The International and Comparative Law Quarterly
i.d.F.	in der Fassung von
I.L.M.	International Legal Materials
I.L.R.M.	Irish Law Reports Monthly
I.L.T.	Irish Law Times
int.	international
Int. Enc. Comp. L.	International Encyclopedia of Comparative Law
IntSaR	Internationales Sachenrecht
IntUmwHaftR	Internationales Umwelthaftungsrecht
IÖR	Internationales öffentliches Recht
IPR	Internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRE	Österreichische Entscheidungen zum Internationalen Privatrecht (3 Bände)
IPRG	Gesetz über das Internationale Privatrecht
IPRG-Komm	siehe Literaturverzeichnis unter <i>Heini</i>
IPRspr.	Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des Internationalen Privatrechts (seit 1952)
I.R.	Informations rapides
i. S.	im Sinne
i. V.m.	in Verbindung mit
IZPR	Internationales Zivilprozessrecht

IZVR	Internationales Zivilverfahrensrecht
J.	Justice
Jb.	Jahrbuch
Jb.Ital.R.	Jahrbuch für italienisches Recht
Jb. J. ZivilRWiss	Jahrbuch junger Zivilrechtswissenschaftler
JBl.	Juristische Blätter
JbOstR	Jahrbuch für Ostrecht
JbUTR	Jahrbuch für Umwelt- und Technikrecht
JCl. Dr. Int.	Juris-Classeur, Droit International
J.C.P.	Juris-Classeur périodique, La Semaine Juridique
JJ.	Justices [engl.]
JN	Gesetz über die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen (Jurisdiktionsnorm)
JR	Juristische Rundschau
J. T.	Journal des Tribunaux
Jur.	Jurisprudence
JuS	Juristische Schulung
JW	Juristische Wochenschrift
JZ	Juristen-Zeitung
Kap.	Kapitel
K. B.	King's Bench
KfZ	Kraftfahrzeug
KG	Kammergericht Berlin
Komm.	Kommentar
krit.	kritisch
KZA	Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes
Law. Com.	Law Commission
LG	Landgericht
LGBL	Liechtensteinisches Gesetzblatt
Lit.	Literatur
L.J.	Lord Justice
LJZ	Liechtensteinische Juristen-Zeitung
L.L.R.	Lloyd's Law Review
L. Q. R.	The Law Quarterly Review
LR	Law Reports
Ls.	Leitsatz
LugÜbk	Luganer Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 16. 9. 1988
LuftVG	Luftverkehrsgesetz
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
M en R	Tijdschrift voor Milieu en Recht
Minn. L. Rev.	University of Minnesota Law Review
MJ	Maastricht Journal of European and Comparative Law
M.L.R.	Modern Law Review
MPI	Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht
MR	Master of the Rolls

MünchKomm	Münchener Kommentar
m. w. Nachw.	mit weiteren Nachweisen
NAG	Bundesgesetz betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthaltler
N.E. 2nd	North Eastern Reporter (second series)
n.F.	neuer Fassung
NiemZ	Zeitschrift für internationales Recht (Niemeyers Zeitschrift)
NILR	Netherlands International Law Review
NIPR	Nederlands Internationaal Privaatrecht
N.J.	Nederlands Jurisprudentie
N.J.A.	Nyett juridiskt arkiv
NJB	Nederlands Juristenblad
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift, Rechtsprechungsreport
Nouv. Code de Proc. Civ.	Nouveau Code de Procedure Civile
N.Y.	Reports of Cases Decided in the Court of Appeals of the State of New York (1877–1921)
NZVR	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
OAG	Oberappellationsgericht
OER	Monatshefte für Osteuropäisches Recht (1959ff.)
OGH	Oberster Gerichtshof (Österreich)
ÖJZ	Österreichische Juristenzeitung
OLG	Oberlandesgericht
OLGZ	Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen
OR	Obligationenrecht (Schweiz)
Pas.	Pasicrisie
P.C.	Privy Council
PIL	Private International Law
Polish YB Int'l. L.	Polish Yearbook of International Law
ProdHaftG	Produkthaftungsgesetz
ProdHaftÜbk	Produkthaftungsübereinkommen
Q.B.	Queen's Bench
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
Rb.	Rechtbank
Rec.	Recueil des Cours de l'Academie de Droit International de La Haye (seit 1923)
Rechtsk. Weekbl.	Rechtskundig Weekblad
RefE	Referentenentwurf
RegE	Regierungsentwurf
Rep. dr. int.	Dalloz: Répertoire de droit international
Rep. foro it.	Repertorio Generale Annuale di Giurisprudenza del Foro Italiano
Rev. crit.	Revue critique de droit international privé
Rev. esp. der. int.	Revista española de derecho internacional
Rev. hell. dt. int.	Revue hellénique de droit international
Rev. int. dr. comp.	Revue internationale de droit comparé
Rev. trim. dr. com.	Revue trimestrielle de droit commercial
Rev. trim. dr. eur.	Revue trimestrielle de droit européen
RG	Reichsgericht

RGAR	Revue générale des assurances et responsabilités
RGDC	Revue générale de droit civil belge
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
Riv. dir. civ.	Rivista di diritto civile (seit 1955)
Riv. dir. int. priv. proc.	Rivista di diritto internazionale privato e processuale
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
Rn.	Randnummer
Rs.	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Recueil Sirey (1791–1954, 1957–1964)
SchwJbIntR	Schweizerisches Jahrbuch für Internationales Recht
S. Ct.	Supreme Court
Sem. Jur.	Juris-Classeur périodique, La Semaine Juridique
SeuffA	Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten
Sez. un.	sezioni unite
SFS	Svensk författningssamling
SJIR	Schweizerisches Jahrbuch für internationales Recht / Annuaire suisse de droit international
SJZ/RDS	Schweizerische Juristen-Zeitung / Revue de droit suisse
Slg.	Sammlung
S&S	Schip en Schade
StAZ	Das Standesamt
StGB	Strafgesetzbuch
StuR	Staat und Recht (Ostberlin)
Sup.Ct.	Supreme Court
SVG	Bundesgesetz über den Straßenverkehr
SZ	Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes in Zivil- und Justizverwaltungssachen
SZIER/RSDIE	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht / Revue suisse de droit international et de droit européen
t.	gegen
TGI	Tribunal de grande instance
T.M.A.	Tijdschrift voor milieuaansprakelijkheid
Trav. Com. fr. de dip	Trauvauux du comité français de droit international privé
Trib. gr. inst.	Tribunal de grande instance
Tul. L. Rev.	Tulane Law Review
U	Ugeskrift for Retsvaesen
Übk.	Übereinkommen
Ufita	Archiv für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht
U.Pa.J.Int'l.Bus.L.	University of Pennsylvania Journal of International Business Law
UPR	Umwelt- und Planungsrecht
U.S.	United States Supreme Court Reports
v.a.	vor allem
Verf.	Verfasser
VersR	Versicherungsrecht
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung

VRS	Verkehrsrechts-Sammlung
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WGO	Die wichtigsten Gesetzgebungsakte in den Ländern Osteuropas und in ostasiatischen Volksdemokratien
W.L.R.	Weekly Law Reports
WM	Wertpapier-Mitteilungen
WPNR	Weekblad voor Privaatrecht
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
Yale L.J.	Yale Law Journal
Yb. Int. L.	British Yearbook of International Law
ZAS	Zeitschrift für Arbeitsrecht und Sozialrecht
z.B.	zum Beispiel
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung (Wien)
ZGB	Zivilgesetzbuch
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
Zs. f. Int. Privat- u. Strafr	Zeitschrift für Internationales Privat- und Strafrecht
ZSR	Zeitschrift für schweizerisches Recht
z.T.	zum Teil
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht/Film und Recht
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZVR	Zeitschrift für Verkehrsrecht
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess
ZZP Int'l.	Zeitschrift für Zivilprozess (Internationaler Teil)





»Groß ist [...] der Kreis der Aufgaben, welche die Rechtswissenschaft überhaupt im Dienst der internationalen Rechtsgemeinschaft erfüllen muss, groß sind die Schwierigkeiten, die sich einer vollen Verwirklichung dieser Gemeinschaft entgegenstellen. Groß ist der Weg, desto lockender das Ziel. [...] [I]m Mittelpunkt der gesamten Aufgaben steht die Schaffung eines einheitlichen International-Privatrechts;«

*Ernst Zitelmann*<sup>1</sup>

## Einleitung

### I. Ausgangslage: Nationalisierung und Fragmentarisierung des IPR in Europa

»Wie der Gletscher von weitem gangbar und zusammenhängend erscheint, in der Nähe aber tausend tückische Spalten zeigt, so wächst der Eindruck der Zerklüftung des positiven internationalen Privatrechts bei näherem Anschauen.« *Theodor Niemeyer*<sup>2</sup>

Als im 19. Jahrhundert in Europa die Nationalstaaten entstanden und die ersten großen Zivilrechtskodifikationen geschaffen wurden, kam es auf dem Gebiet des *materiellen Rechts* in vielen Ländern bekanntlich zu einer Besinnung auf das eigene, kodifizierte Recht. Die Juristen beschäftigten sich nunmehr vorwiegend mit der Auslegung und Anwendung der nationalen Gesetzeswerke, gemeineuropäische Grundlagen und Traditionen gerieten aus dem Blickfeld. Wissenschaft, die Gemeinsamkeiten aufzeigte und betonte, wurde nur noch von wenigen<sup>3</sup> gepflegt, und auch in der Lehre trat nationaler Stoff zunehmend an die Stelle des gemeineuropäischen<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> Internationales Privatrecht, Band 1, 1897, Einleitung: Die Aufgabe, S. 16.

<sup>2</sup> Zur Methodik des internationalen Privatrechts, Leipzig 1894, S. 21; zu den Unterschieden des IPR im ausgehenden 19. Jahrhundert ferner *Kahn*, Gesetzeskollisionen, Jher. Jb. 1891, 1 (5f.).

<sup>3</sup> *Zweigert/Kötz*, Rechtsvergleichung, § 4 III 3 (S. 53ff.) nennen *Zachariä*, *Mittermaier*, *Foelix*, *Burges*, *Levi*, *Story* und *Kent*; *Mansel*, JZ 1991, 529, verweist auf *Amari*, *Bluntschli*, *Mancini*, *Mittermaier*, *Field* und *Laurent*.

<sup>4</sup> Siehe nur das berühmte Zitat *Rudolf von Jherings*, Geist des römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung, Bd. 1, 1852, S. 15, der feststellte, dass im Zuge der Kodifikationswelle »die Wissenschaft [...] zur Landesjurisprudenz degradiert« sei und die »wissenschaftlichen Grenzen mit den politischen zusammenfallen«. Ähnlich *Jean Jacques Gaspard Foelix*, der im Einleitungsartikel seiner 1834 gegründeten Zeitschrift »Revue étrangère de législation et d'économie politique« (ab Band 3: »Revue étrangère et française de législation et d'économie politique«), S. 1, von einem »pédantisme national« schreibt, der rechtswissenschaftliche Studien dazu verdamme, an den Grenzen des Geltungsbereiches einer Kodifikation Halt zu machen. Weiter heißt es: »Comme si les productions étrangères avaient été des

Anders als das materielle Recht wurde das *Internationale Privatrecht* nur vereinzelt (und erst spät) in größerem Umfang kodifiziert<sup>5</sup>. Damit entfiel für dieses Gebiet ein wesentlicher Anlass, der für andere Gebiete des Zivilrechts zur Beendigung der europaweiten Diskussion und zur fast ausschließlichen Besinnung auf das eigene Recht geführt hatte. Zudem ist das IPR schon aufgrund seines Gegenstandes in hohem Maße international geprägt.

Tatsächlich war der Gedanke einer gemeinsamen Tradition und eines gemeineuropäischen Bestandes an Gedanken und Lösungsansätzen im IPR länger präsent als auf anderen Gebieten des Privatrechts. Auch die Neigung, den Blick auf Entwicklungen im Ausland zu richten, ist hier seit jeher erheblich ausgeprägter als in anderen Materien<sup>6</sup>. So beschäftigt sich etwa die Haager Konferenz seit Anfang des Jahrhunderts kontinuierlich übernational mit IPR, ebenso die Kurse der Haager Akademie<sup>7</sup>. Auch die Tatsache, dass es das Brüsseler und das Luganer sowie das Römische Übereinkommen gibt<sup>8</sup>, ist Beleg für eine internationale Beschäftigung mit der Materie, die weit über das hinausgeht, was in anderen Bereichen des Rechts üblich ist – die Grundlagenfächer (Rechtsgeschichte, Rechtstheorie und Rechtssoziologie) sowie das Völkerrecht ausgenommen. Schließlich werden Einzelprobleme des IPR in der Wissenschaft selten ohne rechtsvergleichende Bezüge behandelt und der Gedankenreichtum manch führender europäischer Lehrbücher, so insbesondere des Werkes von *Henri Batiffol* und *Paul Lagarde*, besitzt eine Ausstrahlung weit über die Grenzen des eigenen Landes hinaus<sup>9</sup>.

---

conceptions barbares dont il fallût éviter le contact, et auxquelles on dût refuser la terre et l'eau.« Diesen Befund einmal mehr bestätigend stellte das *deutsche BVerwG* unlängst knapp fest: »Rechtswissenschaft ist eine national geprägte Wissenschaft«, 30. 6. 1992, NJW 1993, 276. – Zum ganzen *Coing*, Die ursprüngliche Einheit der europäischen Rechtswissenschaft (1967), in: Gesammelte Aufsätze, Bd. 2, S. 137ff.; *derselbe*, Europäisches Privatrecht, Bd. 1, 1985, S. 79ff.; Bd. 2, 1989, S. 24ff.; *derselbe*, Ius commune 1967, 1 (5ff.); *Schulze*, in: *Müller-Graff* (Hg.), Gemeinsames Privatrecht in der EG, S. 71 (77ff.); *Kötz*, FS Zweigert, S. 481 (490); *Berman/Reid*, ZEuP 1995, 3 (30ff.); *Reppen*, Jb. J. ZivilRWiss 1997, 9ff.

<sup>5</sup> Ausführlicher unten, S. 90ff.

<sup>6</sup> Zur Bedeutung der Rechtsvergleichung für das IPR *Beitzke*, RabelsZ 48 (1984), 623 (v.a. 633ff.); *Mija de la Muela*, DIP, I, S. 269ff.; *Mádl/Vékás*, ZfRV 1982, 266 (267): Die Anwendung der rechtsvergleichenden Methode »verspricht auf keinem anderen Gebiet des Rechts derart unmittelbare und bedeutungsvolle Erfolge als eben auf dem Gebiet des IPR. Der indirekte Charakter der Kollisionsnormen, ihre größere Distanz zu den Lebensverhältnissen überbrückt die meisten Probleme, die sonst bei der Vergleichung der Rechtsinstitute von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auftauchen.«; *Loussouarn*, Rev. crit. 1979, 307; *Kropholler*, ZVglRWiss 1978, 1; *derselbe*, IPR, § 10; *Francescakis*, Rep. dr. int., Dip comparé, No. 1ff.; *Bystricky*, Rec. des Cours, Vol. 123 (1968-I), S. 409 (413); *Makarov*, IPR und Rechtsvergleichung, 1949, S. 5ff.; *Rabel*, Vorträge, RabelsZ 50 (1986), 303ff. und unlängst *H. Koch*, RabelsZ 61 (1997), 623.

<sup>7</sup> Zu der durch sie fortgeführten »Communauté dans l'étude« etwa *Francescakis*, Rep. dr. int., Dip comparé, No. 123ff.

<sup>8</sup> Brüsseler Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckbarkeit gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen von 1968; Luganer Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckbarkeit gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen von 1988; Römisches Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht von 1980.

<sup>9</sup> Vergleiche *Kropholler* in seiner Besprechung des Werkes, RabelsZ 60 (1996), 125ff.; siehe auch – noch immer sehr lesenswert – *derselbe*, RabelsZ 33 (1969), 94ff. (zur 4. Aufl.); siehe zum Einfluss des

Trotz dieser Aufgeschlossenheit blieb aber auch das IPR nicht unberührt von der Besinnung auf das eigene, nationale Recht. Auf eine lange Zeit gemeineuropäischer Entwicklung folgte auch hier – jedenfalls seit Beginn des 20. Jahrhunderts – eine Zersplitterung in einzelne nationale (Kollisions-) Rechte. Auch hier konzentrierte man sich aus einer Vielzahl von Gründen auf den nationalen Rechtsstoff und ersetzte eine von vornherein internationale Betrachtungsweise durch Rechtsvergleichung aus nationaler Ausgangsposition<sup>10</sup>.

Im Zuge dieser Nationalisierung wurden in den einzelnen Staaten eigenständige, unterschiedliche Kollisionsregeln entwickelt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es dann auch im IPR zu einer wahren Welle nationaler Kodifikationen. Die bislang jüngsten stammen aus *Jugoslawien* (1982), der *Türkei* (1982), *Deutschland* (1986, ergänzt 1999), der *Schweiz* (1987), *Rumänien* (1992), *Estland* (1994), *Italien* (1995), *Liechtenstein* (1996), *Litauen* (1996), *Weißrussland* (1999) sowie, bezüglich des Gegenstandes des zweiten, exemplarischen Teils dieser Untersuchung, auch *England* und *Schottland* (1995)<sup>11</sup>. In den *Niederlanden* (1992 sowie für das Internationale Deliktsrecht 1996 und 1999) und *Russland* (1996) wurden in den letzten Jahren Entwürfe für nationale Kodifikationsvorhaben vorgelegt. In *Polen* wird eine Überarbeitung des IPR-Gesetzes zur Zeit in Angriff genommen.

Diese nationalen Kodifikationen erfolgten zwar regelmäßig auf rechtsvergleichender Grundlage und brachten unbestreitbare Vorteile in Bezug auf Rechtssicherheit und die Erleichterung des Zugangs zu der Materie (insbesondere für ausländische Juristen). Mit der Festlegung auf einzelne, zum Teil ganz unterschiedliche Lösungen trugen sie aber gleichzeitig zur weiteren Zersplitterung des IPR in Europa bei. Zwar konnte im IPR bis heute eine international einheitliche Terminologie bewahrt werden. In der Sache sind die Unterschiede im Internationalen außervertraglichen Schuld-, Sachen-, Familien- und Erbrecht der einzelnen Länder aber – abgesehen von einigen gemeinsamen Ausgangspunkten – heute ähnlich ausgeprägt

---

Werkes von Batiffol/Lagarde auch in Osteuropa dessen zahlreichen Zitate in den Gesamtdarstellungen des polnischen IPR von *Sosniak*, Précis de droit international privé polonais, oder des rumänischen IPR von *Popescu*, Drept international privat. Aus der Kommentarliteratur zu dem im zweiten Teil der Arbeit exemplarisch behandelten außervertraglichen Haftungsrecht ist aufgrund der umfangreichen Überblickke zu ausländischen Rechten besonders hervorzuheben: Staudinger, Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch/IPR, Art. 38 EGBGB, kommentiert durch *von Hoffmann*, 13. Bearbeitung, Berlin 1998. Siehe aus der vergleichend ausgerichteten Aufsatzliteratur insbes. *Kokkini-Iatridou/Boele-Woelki*, Opmerkingen over de »Schets van een algemene wet betreffende het IPR« – Een rechtsvergelijkende studie naar Algemene Bepalingen en Niet-contractuele Verbintenissen, NIPR 1992, 477 ff. – Siehe zur Rechtsvergleichung im IPR trotz Nationalisierung der Materie auch *Miaja de la Muela*, DIP, I, S. 265: »Significa lo anteriormente supuesto (i.e. unterschiedliche nationale Interessen und demographische Bedingungen) que, si cada país tiene su propio sistema de normas de conflicto, la labor de los juristas teóricos ha de encuadrarse únicamente en la interpretación y sistematización de las referidas normas? De ninguna manera: basta la lectura de cualquier manual moderno, aun de los escritos por los partidarios de una posición estrictamente nacionalista, para comprobar que, aun sin la pretensión de formular un sistema doctrinal de reglas de conflicto que se estime susceptible de implantación universal, resta una misión importante a la especulación científica«.

<sup>10</sup> Ausführlich zu dieser Zersplitterung und ihren Gründen unten, S. 48 ff.

<sup>11</sup> Zum Stand der Kodifikation ausführlich unten, S. 95 ff.

wie im materiellen Recht<sup>12</sup>. Auch im IPR sind in Europa also Nationalisierung und Fragmentarisierung des Rechts zu konstatieren.

Sie finden ihren Niederschlag im Gegenstand der Lehre des Besonderen Teils des IPR und der in der Lehre verwendeten Literatur. Trotz zahlreicher, zum Teil beachtlicher rechtsvergleichender Bezüge stellt diese Literatur eindeutig das im eigenen Land geltende IPR in den Vordergrund und ist an dem Bedürfnis einer nationalen Leserschaft orientiert, in erster Linie über das im eigenen Land geltende IPR informiert zu werden. Diese nationale Ausrichtung findet bereits in den Titeln vieler führender europäischer Lehrbücher und Gesamtdarstellungen Ausdruck. Sie stellen oft nicht eine Unterrichtung über das IPR schlechthin, sondern über ein nationales Kollisionsrecht in Aussicht.

Zu nennen sind etwa *William Binchys »Irish Conflicts of Law«, Allan Philips »Dansk international privat- och procesret«, Jan Kosters und F. C. W. Dubbinks »Algemeen Deel van het Nederlandse Internationaal Privaatrecht«, Lemaires »Nederlands Internationaal Privaatrecht«, Luc Strikwerdas »Inleiding tot het Nederlandse internationaal privaatrecht«, Raymond van der Elsts und Martha Wesers »Droit international privé belge«, François Rigaux und Marc Fallons »Droit international privé, Tome II: Droit positif belge«, François Knoepflers und Philippe Schweizer »Droit international privé suisse«, Fernand Schockweilers »Les conflits de lois et les conflits de juridictions en droit international privé luxembourgeois«, Paolo Mengozzi »Diritto internazionale italiano«, Giorgio Balladore Palieri »Diritto internazionale privato italiano«, Julio González Campos und José Carlos Fernández Rozas »Derecho internacional privado español«, Mariano Aguilar Navarro »Lecciones de Derecho civil internacional español«, Antonio Martín López »Derecho internacional privado español«, Mieczysław Sosniak »Précis de droit international privé polonais« oder Ferenc Mádl und Lajos Vékás »Magyar Nemzetközi Magánjog«.*

Im Vorwort der ersten Auflage des Werkes von Schockweiler zum IPR Luxemburgs heißt es etwa, das Buch basiere in erster Linie auf der Rechtsprechung luxemburgischer Gerichte und inländischen Gesetzen; ausländische Rechtsprechung und Doktrin seien nur dort berücksichtigt, wo sie sich im Einklang mit den Grundlinien des luxemburgischen IPR befinden oder sie den luxemburgischen Richter dort zu inspirieren versprechen, wo noch keine nationale Lösung gefunden oder diese umstritten sei<sup>13</sup>. Rechtsvergleichung steht also eindeutig im Dienste der Fortentwicklung des eigenen Rechts. Ähnlich schreibt etwa Sosniak in seinem Lehrbuch zum polnischen IPR: »Notre précis ne concerne en principe que le droit polonais«<sup>14</sup>.

Die Titel englischer, französischer und deutscher Gesamtdarstellungen des IPR nahmen vor allem in der Anfangszeit der Nationalisierung der Materie Bezug auf

<sup>12</sup> So schon Kropholler, ZVglRWiss. 1978, 1 (4, 18).

<sup>13</sup> »Basé pour l'essentiel sur la jurisprudence luxembourgeoise et sur les textes en vigueur au Luxembourg, il se borne à indiquer, dans les domaines où il en existent, les solutions admises en droit luxembourgeois. Référence à la jurisprudence et à la doctrine étrangères n'est faite que lorsqu'il peut être raisonnablement admis que les solutions retenues par elles se situent dans la ligne générale de l'ordre juridique luxembourgeois ou sont susceptibles d'inspirer le juge luxembourgeois dans les cas où il n'existe pas encore de solution ou lorsque la question apparaît comme controversée«.

<sup>14</sup> Précis de dip polonais, S.54.

ein nationales Kollisionsrecht<sup>15</sup>. Dass die Titel der Bücher in diesen drei Ländern heute wieder von der Unterrichtung über das »Internationale Privatrecht« schlechthin künden, bedeutet allerdings keine Rückkehr zu einer von vornherein internationalen Betrachtungsweise und damit keine Änderung in der Sache. Ein wirklich gesamteuropäisches Bild des IPR ist nicht beabsichtigt und kann daher auch kaum einmal entstehen. Die Repräsentativität einzelner nationaler Regelungen für den Rechtszustand in Europa wird daher nur in Ausnahmefällen deutlich.

In dem führenden französischen Werk von *Henri Batiffol* und *Paul Lagarde* heißt es zu dieser Nationalisierung der Materie:

»Le rôle prépondérant des sources internes en droit international privé aboutit à la formation dans chaque pays d'un corps propre de législation, de jurisprudence et de doctrine.«<sup>16</sup>

In gleichem Sinne schreibt *Helmut Coing*:

»Es gibt ein französisches, italienisches und englisches Internationales Privatrecht und jeweils eine entsprechende nationale Wissenschaft für dieses Gebiet.«<sup>17</sup>

*Gerhard Kegel* hat die Nationalisierung der Perspektive im IPR wie folgt beschrieben<sup>18</sup>:

»Neben der theoretischen Durchdringung des Ganzen (oder des »Fundaments«) werden seit 1850 mit verfeinerten Methoden die *Einzelfragen* erforscht. Das IPR »spezialisiert« sich wie alle anderen Wissenszweige.[...] [D]ie Spezialisierung [zeigt sich] darin, dass man sich ganz bewusst auf das geltende IPR des eigenen Landes beschränkt, eine Darstellungsweise, die nach dem Vorbild der »Positivisten« (*Kahn, Bartin*)<sup>19</sup> heute allgemein üblich ist. Wenn gleichzeitig infolge des starken Antriebs durch *Ernst Rabel* rechtsvergleichend verfahren wird, indem sowohl ausländisches materielles Recht wie ausländisches IPR herangezogen werden [...], dann bleibt doch immer klar, von welchem geltenden IPR jeweils die Rede ist [...]«<sup>20</sup>

<sup>15</sup> Siehe die Titel der Werke von *Dicey* (erste Auflage), *Foote*, *Westlake* oder auch *Schmitthoff*, von *Donnedieu de Vâbre* und *Niboyet*, von *Melchior*, *Lewald*, *Nussbaum*, *Raape* und *Martin Wölff*, alle unten, S. 79f.

<sup>16</sup> *Traité de dip*, I, 8e éd., Paris 1993, No. 23; siehe aus der franz. Lit. ferner etwa *Francescakis*, *Rep. dr. int., Dip comparé*, No. 1: »Dans le monde actuel, de droit international privé est, sauf exception, un droit de source nationale. Il s'ensuit que la législation, la jurisprudence et, d'une manière générale, les solutions données aux problèmes relevant de cette branche du droit présentent, d'un Etat à l'autre, des différences parfois radicales«, No. 97: »il n'y a pas lieu de parler aujourd'hui d'un droit international privé unitaire, mais d'autant de systèmes de droit international privé qu'il y a d'Etats et même, dans certains cas, de subdivisions d'Etat«.

<sup>17</sup> Europäisierung der Rechtswissenschaft, *NJW* 1990, 937.

<sup>18</sup> *Kegel/Schurig*, IPR, § 3 X 2. a).

<sup>19</sup> Zu ihnen ausführlicher unten, S. 66ff.

<sup>20</sup> Siehe ferner etwa von *Hoffmann*, *Europeanization of PIL*, in: *derselbe* (Hg.), *European PIL*, S. 13 (14f.): »the European doctrinal discussion in the field of private international law has not yet broadly developed. It requires considerable improvement«; *Kohler*, *IPRax* 1992, 277 (279f.) konstatiert, dass »die Bandbreite der verschiedenen kollisionsrechtlichen Grundvorstellungen [...] auch in Ländern mit vergleichbarer Staats- und Wirtschaftsverfassung zu mitunter kaum zu vereinbarenden Regelungen geführt hat«; siehe ferner *Kreuzer*, *Lex Communis Europaea de Collisione Legum: Utopie ou nécessité*, in: *España y la codificación internacional del Dip*, 1992, S. 225 (227ff.). *Ost/van Hoেকে*, *J.T.* 1990, 105, nennen als Materien des Rechtunterrichts mit übernationalem Gegenstand außer z.B. dem römischen Recht,

*Adolfo Miaja de la Muela* sah die Differenzen als so groß an, dass er das Trachten nach wieder gemeineuropäischen Lösungen des IPR in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gar als utopisch bezeichnete:

»Mientras los juristas del siglo pasado, cualquiera que fuese su tendencia doctrinal, coincidían en la necesidad de elaborar un sistema que, una vez aceptado por todos los Estados, produjese la solución uniforme de los conflictos de leyes, tal aspiración hoy se considera como utópica.«<sup>21</sup>

Bei diesem Befund muss allerdings zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen Teil des IPR differenziert werden<sup>22</sup>. Der »Allgemeine Teil« wurde im Wesentlichen erst in den letzten 100 Jahren geschaffen und wissenschaftlich durchdrungen. Eine seiner zentralen Rechtsfiguren, der *Renvoi*, wurde erst durch die Zersplitterung des IPR in unterschiedliche nationale Kollisionsrechte möglich und dient der Koordination der verschiedenen Kollisionsrechtssysteme. Die Institute des Allgemeinen Teils wurden im Wege eines intensiven internationalen Gedankenaustausches entwickelt, der über bloße Rechtsvergleichung hinausging. Die Überlegungen auf diesem Gebiet sind »bis zu einem gewissen Grad Ausdruck einer internationalen Rechtsgemeinschaft«<sup>23</sup> und haben einen Geltungsanspruch, der oft weit über die nationalen Grenzen hinaus reicht. Dies spiegelt sich auch in der aktuellen nationalen Literatur und in der Lehre wider. An manchen europäischen Universitäten wird der Allgemeine Teil des IPR in- und ausländischen Studierenden gemeinsam gelehrt, während ausländischen Studierenden für den Besonderen Teil eigene, von dem Angebot für die einheimischen Studierenden getrennte Lehrveranstaltungen angeboten werden<sup>24</sup>.

Eine prägnante Beschreibung findet diese spezielle Situation des Allgemeinen Teils wiederum z.B. bei *Sosniak* in dessen »Abriss des polnischen IPR«<sup>25</sup>. *Sosniak* legt den Schwerpunkt seines Werkes auf den Besonderen Teil des IPR und begründet dies damit, dass gerade dort die Besonderheiten des polnischen IPR besonders

---

der Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie, Quellenlehre, Rechtsvergleichung und dem Europarecht auch das IPR, letzteres allerdings unter dem Vorbehalt: »même si ce dernier, on le concède volontiers, s'étudie encore essentiellement du point de vue de chaque Etat«.

<sup>21</sup> *Miaja de la Muela*, DIP, I, S. 261 ff.; *Frankenstein*, *Projet d'un code européen de dip*, schreibt im Vorwort seines Werkes aus dem Jahre 1950 angesichts der Zersplitterung: »L'unification européenne de droit international privé m'a paru toujours comme la tâche la plus importante de notre science. Malgré le peu de support que j'ai trouvé, je n'ai pas abandonné l'espoir de voir un jour triompher l'idée d'une doctrine universaliste, basée sur la conception même du droit. Mais les développements récents ne nous permettent plus d'attendre passivement une future évolution doctrinale. La reconstruction européenne exige la coopération de tous, et spécialement celle des juristes internationaux«.

<sup>22</sup> So schon *Kropholler*, ZVglRWiss. 1978, 1 (3f.); *von Hoffmann*, *Europeanization of PIL*, in: *derselbe* (Hg.), *European PIL*, S. 13 (14f.); *Ballarino/Bonomi*, DIP, S. 39f.: »mentre si afferma un metodo nazionale (e talvolta nazionalistico) di trattazione dei problemi della materia, assistiamo al fenomeno dell'elaborazione di una teoria generale del d.i.pr. veramente internazionale perché riguarda questioni che si pongono negli stessi termini in tutti i paesi«; auch *Miaja de la Muela*, DIP, I, S. 265f., nennt in erster Linie Fragen des Allgemeinen Teils als Betätigungsfeld für eine internationale Wissenschaft.

<sup>23</sup> *Kropholler*, ZVglRWiss. 1978, 1 (3).

<sup>24</sup> So etwa zeitweise an der Universität Genf oder der Universität Alicante.

<sup>25</sup> *Sosniak*, *Précis du dip polonais*, *Avant-propos*.

deutlich würden, während die Lösungen des Allgemeinen Teils dem gemeinsamen internationalen Bestand an Wissenschaft und Rechtsprechung entnommen seien:

»Si une part prépondérante (du présent précis, der *Verf.*) a été consacrée à la partie spéciale du droit international privé, c'est parce que cette partie laisse apparaître les traits spécifiques du système polonais de solution des conflits davantage que la problématique générale en cette matière, qui, par la force des choses, emprunte à l'acquis commun de la doctrine et la pratique mondiale.«

Wenn im Folgenden vom IPR und seiner Nationalisierung die Rede ist, so ist daher dessen Besonderer Teil, also das Internationale (außervertragliche) Schuld-, Sachen-, Familien- und Erbrecht gemeint.

Bzüglich der Nationalisierung des IPR muss eine zweite Einschränkung gemacht werden. Sie betrifft den Unterschied zwischen Staaten mit umfangreicher eigener Rechtsprechung und solchen, meist kleineren Ländern, in denen der Bestand eigener Rechtsprechung geringer ist. Hier ist die Bereitschaft zur Rezeption ausländischer Rechtsprechung und Doktrin oft stärker entwickelt und die Herangehensweise in Theorie und Praxis gelegentlich bemerkenswert europäisch ausgerichtet.

## II. Gegenstand und Ziel der Untersuchung: wissenschaftliche Fundierung einer Lehre aus gesamteuropäischer Perspektive

»(I)l n'existe pas encore, à notre connaissance, d'ouvrage donnant le droit international privé des divers pays. Il est assez difficile de le connaître, d'une manière précise, sans se livrer à une vaste étude de droit comparé. Elle est d'autant plus difficile à faire que dans la plupart des pays notre droit n'est pas codifié et résulte soit de la coutume, soit de la jurisprudence, dont la pénétration est chose souvent compliquée, d'autant que l'on n'est jamais assuré de posséder des documents à jour.«

Jean-Paulin Niboyer<sup>26</sup>

In der europäischen Literatur wird in den letzten Jahren immer häufiger gefordert, den Rechtsunterricht europäisch auszurichten<sup>27</sup>. Der folgenden Untersuchung

<sup>26</sup> Manuel de droit international privé, 2. Aufl. des Werkes von Antoine Pillet und Jean Paulin Niboyer, Paris 1928, S. 464 Fn. 2.

<sup>27</sup> *Coing*, in: *Cappelletti* (Hg.), *New Perspectives for a Common Law of Europe*, 1978, 31 (44); *derselbe*, *Europäisierung der Rechtswissenschaft*, NJW 1990, 937 (940); *Kramer*, *Europäische Privatrechtsvereinheitlichung*, JBl. 1988, 477 (488f.); *Ost/van Hoেকে*, *Naar een Europese rechtsopleiding*, Rechtsk. Weekbl. 1989/90, 1001f. = *Pour une formation juridique européenne*, J.T. 1990, 105f.; *Hondius*, *Naar een Europese rechtenstudie*, NJ (Speciaal) 1991, 517ff.; *Schermers*, *Jurist voor morgen*, N.J. 1991, 521f.; *Verstegen*, *Naar een Europese rechtsopleiding*, Rechtsk. Weekbl. 1990–91, 657ff.; *de Groot*, *European Legal Education in the 21st Century*, in: *de Witte/Forder* (Hg.), *The common law of Europe*, 1992, 7ff.; *Flessner*, *Rechtsvereinheitlichung durch Rechtswissenschaft und Juristenausbildung*, RabelsZ 56 (1992), 243; *derselbe*, *Deutsche Juristenausbildung – Die kleine Reform und die europäische Perspektive*, JZ 1996, 689 (691); *Ulmer*, JZ 1992, 1 (7f.); *Kötz*, *Europäische Juristenausbildung*, ZEuP 1993, 268ff.; *der-*



liegt die Überzeugung zugrunde, dass dies insbesondere für die Lehre des IPR zu gelten hat. Sie sollte das in den europäischen Staaten in Kraft befindliche Recht einbeziehen und sich auch im Besonderen Teil nicht auf den nationalen Stoff beschränken. Der nationale Stoff müsste nicht einmal mehr im Zentrum stehen, sondern könnte als eine der möglichen in Europa geltenden Varianten des IPR gelehrt werden.

Die Untersuchung möchte die These belegen, dass eine europäische Lehre des IPR aus einer von vornherein internationalen Perspektive für die Zukunft bei gründlicher wissenschaftlicher Vorbereitung durchaus praktikabel ist – auch wenn viele der Gründe, die im 20. Jahrhundert zu der Nationalisierung auch des IPR und seiner Lehre geführt haben<sup>28</sup>, heute noch fortbestehen, manche sogar in verschärfter Form. Sie möchte aufzeigen, dass eine solche europäische Ausrichtung der Lehre den Rahmen des im Unterricht zu Bewältigenden nicht sprengt, und dass die ohnehin schon große Fülle des Stoffes durch eine europäische Perspektive nicht wesentlich ausgeweitet werden muss:

Im Rechtsunterricht werden über die Präsentation des positiven Rechts hinaus Alternativen aufgezeigt und die Qualität der Lösungen des eigenen Rechts anhand solcher Alternativen oder Varianten überprüft. Bei einem übernational ausgerichteten Unterricht werden diese Varianten nicht mehr abstrakt gebildet, sondern sie können in den einzelnen europäischen Rechtsordnungen verortet werden. Im Idealfall zeigt der Unterricht die volle Bandbreite des in Europa vorzufindenden Rechtszustandes auf, und die Lösung des eigenen Rechts wird als eine dieser Varianten gelehrt und erfasst. Hierbei können gleichzeitig europäische Tendenzen deutlich gemacht und die Repräsentativität der eigenen Lösung für den Rechtszustand in Europa vermittelt werden<sup>29</sup>.

---

*selbe*, ZEuP 1996, 565 (567f.: These VII); *derselbe*, RabelsZ 50 (1986), 1 (15ff.); *Schulze*, ZEuP 1993, 442 (470ff.); *derselbe*, Rev. int. dr. comp. 1995, 7 (28ff.); *derselbe*, DRiZ 1997, 369 (372, 376); *Zimmermann*, z.B. ZEuP 1993, 215f.; *Blaurock*, JZ 1994, 270 (276); *Taupitz*, JZ 1993, 533 (534); *Broggini*, Riv. dir. int. priv. proc. 1995, 241 (262ff.): »Il processo di avvicinamento e di unificazione deve aver inizio nell'Università, sostenuto da una profonda riforma degli studi di giurisprudenza e di preparazione alle professioni, in particolare di quella dei giudici. [...] ogni tentativo realistico di avvicinamento e di unificazione del diritto privato deve partire dalla funzione del giurista europeo e quindi di un »Juristenrecht« europeo. [...] Lo *ius commune* europeo sarà prima un diritto dei giuristi e poi se la volontà politica e la capacità innovativa lo vorranno e lo sapranno, un diritto dei cittadini.«; *Ch. von Bar*, Gemeineuropäisches Deliktsrecht, I, 1996, Rn. 407; *Paulus*, Zivilprozessrecht, 1996, S. VIII; *Kirchner*, Europäisches Vertragsrecht, in: *Weyers* (Hg.), Europäisches Vertragsrecht, 1997, S. 103 (132f.); *Sonnenberger*, JZ 1998, 982 (990f.); *Deckert*, ERPL 1998, 1 (5, 12ff.); *Timmermans*, ZEuP 1999, 1 (5); *Ranieri*, Europäisches Obligationenrecht, 1999, S. XVIIIff.; *van Gerven/Lever/Larouche/Ch. von Bar/Viney*, Tort Law, 1999, S. V.f.; *Christoph Schmidt*, ZfRV 1999, 213. Auf der 25. Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Rechtsvergleichung 1996 in Jena entsprach diese Forderung in der zivilrechtlichen Fachgruppe der nahezu einhelligen Ansicht, siehe den Sitzungsbericht von *D. Koch*, in: *Weyers* (Hg.), Europäisches Vertragsrecht, S. 145ff., 148ff. und die dort wiedergegebenen Diskussionsbeiträge von *Weyers*, S. 145 und 153, *Kirchner*, S. 147, *Eisenberg*, S. 147, *Lando*, S. 147 und 153, *Hondius*, S. 148, *Kötz*, 148f., *Lüderitz*, S. 149, *Schlechtriem*, S. 150, *Schwintowski*, S. 151, *Flessner*, S. 152, *Schulze*, S. 152. – Skeptisch dagegen *Bonell*, S. 150: man dürfe die Studierenden nicht durch das Hinzufügen weiterer Rechtsmaterien überfordern.

<sup>28</sup> Zu ihnen unten, S. 66ff., insbes. S. 72f.

<sup>29</sup> Siehe schon die Überlegungen des *Verfassers*, ZEuP 1997, 1153 (a.E.).

Eine europäisch ausgerichtete Lehre ist ohne eine entsprechende Literatur nicht möglich. Heute steht Lehrenden und Studierenden kaum Literatur zur Verfügung, die einen übernationalen Unterricht ohne gewaltigen eigenen Vorbereitungsaufwand ermöglicht<sup>30</sup>. Wer IPR in Europa aus einer übernationalen Perspektive lehren möchte, steht vor einer ähnlich großen Herausforderung, wie sie *Niboyet* in dem eingangs wiedergegebenen Zitat aus dem Jahre 1928 treffend und heute noch (bzw. wieder<sup>31</sup>) aktuell beschrieben hat. Ein übernationaler Rechtsunterricht ist nach wie vor »schwierig« und »kompliziert«.

Eine europäische Lehre des IPR bedarf daher der eingehenden wissenschaftlichen Vorbereitung. Der Rechtszustand (genauer: die verschiedenen Rechtszustände) in den Internationalen Privatrechten in Europa müssen ermittelt und die vielfältigen nationalen Lösungen, die heute in Europa gelten, für die einzelnen Gebiete dieser Materie gesichtet werden. Auf Grundlage dieser Sichtung kann der Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Kollisionsrechten Europas nachgegangen und ein Versuch unternommen werden, einen gesamteuropäischen Rechtszustand für das IPR sichtbar zu machen. Hierfür sind die vorgefundenen Lösungen zu systematisieren und so für einen von vornherein europäisch ausgerichteten Unterricht erst handhabbar zu machen.

Rechtsunterricht – national wie gesamteuropäisch ausgerichteter – »sollte das internationale Privatrecht erklären aus den sozialen Bedürfnissen, die es erfüllen muss. Ein solcher Ansatz lenkt den Blick fast notwendig auf das »Interesse« und seine Behandlung durch Recht«<sup>32</sup>. Besonderes Augenmerk wird daher darauf zu legen sein, welche Begründungen für die jeweils vorgefundenen Lösungen gegeben und welche Interessen für die eine oder andere Lösung des geltenden europäischen IPR genannt werden können. Auf diese Weise wird die Bewertung der vorgefundenen Lösungen möglich und es können Wege aufgezeigt werden, die herausführen aus der gegenwärtig bestehenden Vielfalt bzw. – negativ gewendet – aus der »Zersplitterung« des europäischen Kollisionsrechts.

Die europäische Bestandsaufnahme und wissenschaftliche Durchdringung des Rechts aus gesamteuropäischer Sicht, die im *zweiten* Teil der Untersuchung anhand eines Gebietes des Besonderen Teils des IPR exemplarisch geleistet wird, wendet sich vor allem an diejenigen, die das Fach in Europa lehren und die Überzeugung von der Notwendigkeit einer schon im Ansatz europäischen Ausrichtung der Lehre teilen, aber auch an Studierende, die noch mehr über den gesamteuropäischen Rechtszustand erfahren möchten als in der begrenzten Zeit des Unterrichts vermittelt werden kann.

---

<sup>30</sup> Siehe für die Probleme aus der Sicht der Studierenden *Wiedmann*, JuS 1993, 886 (888), zum Studium am Institut de Droit Comparé der Université Paris II: Ein Rückgriff auf Lehrbücher zur Vor- oder Nachbereitung der Vorlesungen sei »kaum möglich«, da »für zahlreiche im Programm enthaltenen Spezialgebiete, etwa das vergleichende Internationale Privatrecht, überhaupt sehr wenig oder gar keine Literatur« existiere.

<sup>31</sup> Zeitweilig stand mit dem Werk *Rabels*, *The Conflict of Laws – A Comparative Study*, eine hervorragende Grundlage für einen übernationalen Rechtsunterricht zur Verfügung.

<sup>32</sup> *Flessner*, *Interessenjurisprudenz*, Vorwort.

Schließlich soll versucht werden zu zeigen, wie eine an die Studierenden gerichtete von vornherein europäische Behandlung des IPR gestaltet sein könnte. Zu diesem Zweck folgt im *dritten* Teil der Untersuchung ein »Musterkapitel« eines europäischen Lehrbuches, das die im zweiten Teil gewonnenen Erkenntnisse umsetzt. Es ist wichtig und wird zu zeigen sein, dass die europäische Präsentation des Stoffes keineswegs wesentlich ausführlicher ausfallen muss als die vergleichbaren Darstellungen des nationalen Kollisionsrechts.

Mit der hier zu entwickelnden Variante einer europäisch ausgerichteten Literatur soll und kann nicht der Anspruch erhoben werden, vorhandene, auf die nationale Rechtslage konzentrierte Literatur zu ersetzen. Wie die europäisch ausgerichtete Literatur überhaupt, so soll auch deren hier entwickelte Variante vielmehr an die Seite der traditionellen Literatur gestellt werden.

### III. Gründe für eine Europäisierung der Lehre des IPR

»Dans la reconstruction de l'Europe, le droit international privé a un rôle important à jouer.«

*Ernst Frankenstein*<sup>33</sup>

Das IPR bietet sich aus verschiedenen Gründen an, eine Vorreiterrolle bei der Europäisierung des Rechtsunterrichts und der behutsamen Harmonisierung des Rechts durch Wissenschaft und Lehre einzunehmen.

#### 1. Anforderungen der praktischen Arbeit mit dem IPR

Das IPR hat Sachverhalte mit Auslandsberührung zum Gegenstand. Die grenzüberschreitende Perspektive ist immanent und auf Seiten des Lebenssachverhalts eine schlichte Voraussetzung des Gebietes. Wird die Verweisung auf ausländisches Recht als eine Gesamtnormverweisung verstanden, ist von ihr also das ausländische IPR umfasst, wie dies heute in zahlreichen europäischen Rechtsordnungen der Fall ist<sup>34</sup>, so zwingt dies dazu, sich bei der Lösung eines Falles, die nach dem heimischen

<sup>33</sup> Projet d'un code européen de droit international privé, 1950, S. 16.

<sup>34</sup> Art. 4 Abs. 1 S. 1 des *deutschen* EGBG (Ausnahme: Art. 35); § 5 Abs. 1 des *österreichischen* IPR-Gesetzes; Art. 13 Abs. 1 des neuen *italienischen* IPR-Gesetzes (mit wichtigen Ausnahmen in Abs. 2ff.); Art. 607 des *litauischen* ZGB; § 35 des *tschechischen* und des *slowakischen* IPR-Gesetzes, Art. 6 des *jugoslawischen* IPR-Gesetzes; Art. 2 Abs. 3 des *türkischen* IPR-Gesetzes und unter Umständen Art. 16ff. des *portugiesischen* Código civil sowie, die Weiter- in eine Rückverweisung umdeutend, § 126 der *estnischen* Allgemeinen Grundsätze des ZGB; für die Rückverweisung: Art. 5 Abs. 1 des *liechtensteinischen* IPR-Gesetzes, Art. 12 Abs. 2 des *spanischen* Código civil; Art. 4 des *polnischen* IPR-Gesetzes; § 4 S. 2 der *ungarischen* GesetzesVO zum IPR; Art. 4 Abs. 1 des *rumänischen* IPR-Gesetzes; in Ausnahmefällen schließlich auch Art. 14 des *schweizerischen* IPR-Gesetzes.

## Stichwortverzeichnis\*

- Action directe 258, 438  
Adhäsionsverfahren 420, Mk: 592  
akzessorische Anknüpfung 174f., 185f.,  
394ff., 403, 437, 445ff., 451, 487, Mk.:  
521, 587ff., 601f.  
– Leitsatz 491  
– Produkthaftung 278, Mk: 550  
– Unlauterer Wettbewerb 318, Mk: 570  
*Alfa Laval Paris c. Rheinisch Westfälische Dauer-*  
*milchgenossenschaft* (französische Cour de  
Cassation) 443, 448, Mk: 599f.  
Allgemeiner Teil des IPR 6, 22, 76  
Allgemeines Landrecht für die preußischen  
Staaten (ALR) 90  
Alternativen zur Tatortregel 150ff., Mk:  
517ff.  
Amsterdam, Vertrag von 15  
Angehörigenschmerzensgeld 196, 466ff.  
Anpassung 22  
*Antunes c. dame Bakhayoko* (französische Cour  
de Cassation) 119, 409  
Anwendungsbereich des Deliktsstatuts 418ff.,  
Mk: 592ff.  
– Adhäsionsverfahren 420, Mk: 592  
– Beweislast 423ff., Mk: 594  
– Deliktsfähigkeit 421f., Mk: 593  
– Direktanspruch gegen Haftpflichtversiche-  
rer 425ff., Mk: 594ff.  
– Leitsatz 492  
– Schadensbemessung 422f., Mk: 593  
– Sicherheitsstandards am Handlungsort  
434f., Mk: 519  
– Übergang des Anspruchs auf den Versiche-  
rer (Subrogation) 429ff., Mk: 596  
– Vererblichkeit deliktischer Ansprüche  
433f., Mk: 594  
– Verjährung 419f., Mk: 594  
*Apfelschhof/Benomyl* (deutscher Bundesge-  
richtshof) 261, 265f., Mk: 542  
Auflockerung der Tatortregel (siehe: Ausnah-  
men von der Anknüpfung an den Tatort)
- Auskunft, Haftung für falsche 194, 203, 227,  
342f., 345f., 349f., 353, Mk: 574ff.  
Ausnahmen von der Anknüpfung an den  
Tatort 363ff., 486, Mk: 579ff.  
– Ablehnung von Ausnahmen 365ff., 402,  
Mk: 579  
– akzessorische Anknüpfung 394ff., 403,  
Mk: 587ff.  
– allgemeine Ausweichklauseln 389f., Mk:  
584f.  
– Dépeçage 372ff., Mk: 581f.  
– gewöhnlicher Aufenthalt, übereinstim-  
mender 379ff., 382ff., 387ff., 402ff., Mk:  
582ff.  
– Haager Verkehrsunfallübereinkommen  
390ff., 402, Mk: 585ff.  
– – Grundzüge der Anknüpfung 391f., Mk:  
586  
– – Kritik 392ff., Mk: 587  
– Leitsatz 491f.  
– marktbezogene Delikte 404f., Mk: 589  
– Persönlichkeitsverletzungen durch Massen-  
medien 404, Mk: 589  
– Produkthaftung 404, Mk: 589  
– Staatsangehörigkeit, übereinstimmende  
379ff., Mk: 582f.  
– Wettbewerbsrecht 336ff., 404, Mk: 589  
autonome Auslegung 442  
*Bar, Carl Ludwig von* 33, 41, 48, 56, 58, 59ff.,  
73, 82, 89, 139, 154  
Benelux Entwurf von 1950/1969 364, 372f.,  
383, Mk: 581  
Beweislast 423ff., Mk: 594  
Bezeichnung des Rechtsgebietes, Name  
„IPR“ 33ff.  
*Bier c. Mines de Potasse d'Alsace* = *Rheinversal-*  
*zungsfall* (niederländische Rspr. und  
EuGH) 184, 240f., 251f., 464f., Mk: 524,  
535f., 540f.  
*Bologne c. Sainte* (belgischer Hof van Cassatie)  
123, 366f., 370, 390, Mk: 579

---

\* Mk: = Musterkapitel eines europäischen Lehrbuches

- Boys v. Chaplin* (House of Lords) 123, 157f., 159f., 168, 375, 381, 390, 431, Mk: 582f.
- bystander (siehe: Produkthaftung, Dritte)
- Castree v. Squibb* (englischer Court of Appeal) 268f., Mk: 546f.
- Codex Maximilianeus Bavaricus Civilis 90
- Comité français de droit international privé 76
- Common Law, Situation im 70ff.
- Cova-Arrest* (niederländischer Hoge Raad) 119, 126f., 345, 378, 382, Mk: 574
- culpa in contrahendo 435f., Mk: 597
- Deliktsfähigkeit 421f., Mk: 593
- Dépeçage 207, 257, 372ff., Mk: 581f.
- Dicey, A. V.* 62, 66, 70ff., 73
- Direktanspruch gegen Versicherer 425ff., 492, Mk: 594ff
- Distanzdelikte im Allgemeinen 195ff., 488, 490, Mk: 525ff.
- Ausgleichsfunktion des materiellen Haftungsrechts 222f.
  - „Erfolgsort“, Anknüpfung an den Eintrittsort der Verletzung 199ff., 213, 216ff., 234f., Mk: 528f., 530ff.
  - Europarecht 233, Mk: 533
  - Folgeschäden 208ff., Mk: 526f.
  - Gleichklang von Zuständigkeit und anwendbarem Recht 227, 231f., Mk: 531f.
  - Handlungsort, Anknüpfung an den 196ff., 212f., 214ff., 234, Mk: 527f., 530
  - Lex Fori 228, 230
  - „Mosaikbetrachtung“ 218
  - spezielle Fallgruppen 208ff., 236ff., Mk: 534ff.
  - strafrechtliche Verantwortlichkeit 228f.
  - Ubiquitätslösungen 203ff., 213, 227ff., 234, Mk: 529ff.
  - Verhaltenssteuerung 215, 219ff., 227, 232, 285, Mk: 531, 523f.
  - Vorhersehbarkeit der Anknüpfung 224ff., Mk: 534
- Distillers Co. v. Thompson* (Privy Council) 268f.
- Domizilprinzip 100
- Double Actionability Rule 155ff., 193, 412, 416, Mk: 518f., 557, 591
- Dutoit, Bernard* 103, 128, 131
- Entscheidungsinklang 20, 462, 472f., 483f., 489
- „Erfolgsort“
- Begründung der Anknüpfung 199ff., 216ff., Mk: 528f., 530ff.
  - Kritik 357ff., Mk: 577
  - Leitsatz 491
  - Persönlichkeitsrechte 300ff., Mk: 559
  - Produkthaftung 261, 266, 281, 287, 361, Mk: 545f., 548ff., 554
  - Umwelthaftung 244ff., 252ff., 357, Mk: 537f., 540f.
  - unlauterer Wettbewerb 340, 361f.
  - Vermögensdelikte 356, 362
- Erscheinungsort 297ff., 312, 314, 321
- Erwerbsort
- Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigungen durch Massenmedien 319f.
  - Produkthaftung 262, 264, 266ff., 277, 282ff., 289f., 293f., 358, Mk: 545f., 551ff., 578
- Etablissement Devrient c. Soc. Roto Frank* (französische Cour de Cassation) 441
- EuGVÜ 18f., 259, 463ff.
- europäischer Studienabschluss 14
- Europarecht, Einfluss auf die Anknüpfung 20, 277, 359
- Distanzdelikte im Allgemeinen 233, Mk: 499, 533
  - Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigung durch Massenmedien 319
  - Produkthaftung 274ff., 282f., 285f. 288ff., Mk: 549, 551ff.
  - unlauterer Wettbewerb 330ff., 340, Mk: 569f.
- Fakultatives Kollisionsrecht 176, 230f.
- Fallbeispiele, Übungsfälle 466ff., Mk: 605ff.
- Fallkonstellationen 123ff., Mk: 503ff.
- Persönlichkeitsrechte, Verletzung durch Massenmedien 481ff.
  - Produkthaftung 479ff.
  - Straftaten 126f.
  - Straßenverkehrsunfälle 123, 466ff.
  - Umweltschäden 477ff.
  - Unfälle im Freizeitbereich 124f., 474ff.
  - Unfälle mit anderen Verkehrsmitteln als Autos 124
  - Wirtschaftsrecht 125f.
- Fiore, Pasquale* 56, 59, 82
- Flexibilität der Anknüpfung 168f.
- Foelix, Jean Jacques Gaspard* 35, 53f., 59, 82, 132
- Folgeschäden 208ff., Mk: 526f.

- Forum Shopping 19, 155, 463, 473, 483, Mk: 500
- Gefälligkeitsverhältnisse 185, 439
- Gegenstand des IPR 37ff.
- gemeinsames Heimatrecht (siehe: Ausnahmen von der Anknüpfung an den Tatort)
- Gesamtnormverweisung (siehe: Renvoi)
- Gleichlauf von Zuständigkeit und anwendbarem Recht 148, 227, 231f., Mk: 531f.
- Gordon and Breach Publishers* (französische Cour de Cassation) 200f., 329, 366
- Groupe Européen de Droit International Privé/European Groupe for Private International Law 130
- Groupe Josi* c. *Faes* (belgischer Hof van Cassatie) 123
- Grundfreiheiten des EG-Vertrages (siehe: Europarecht)
- Haager Akademie 22, 29, 42, 88, 486, 488
- Haager Konferenz für IPR 15, 23, 42, 74f., 76, 81, 128f., 325f., 486, Mk: 512
- Haager Übereinkommen über das auf die Produkthaftung anwendbare Recht von 1973 100f., 129, 136, 208, 259, 262ff., 272f., 276, 281, 291, 370, 446, Mk: 512, 542ff., 553
- Haager Übereinkommen über das auf Straßenverkehrsunfälle anwendbare Recht von 1971 100f., 129, 136, 208, 370, 390ff., 402, Mk: 512, 585ff.
- Haftungsrecht (siehe: materielles Haftungsrecht)
- Handlungsort
- allgemeine Distanzdelikte 196ff., 212f., 214ff., 234, Mk: 527f., 530
  - Kritik 219ff., 357f., Mk: 577
  - Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigung durch Massenmedien 297ff., 321
  - Produkthaftung 261, 266, 287, Mk: 544
  - Umwelthaftung 241f., Mk: 536
  - unlauterer Wettbewerb 340
  - Vermögensdelikte 345f., 354, Mk: 373ff.
- harmonisierende Auslegung 16f., 85, 493, Mk: 605
- Harmonisierung des europäischen IPR 13, 14ff.
- „Heimwärtsstreben“ 151
- Herkunftslandprinzip
- Beeinträchtigung von Persönlichkeitsrechten 319
  - Produkthaftung 275f., 282f., 285f., Mk: 553
  - unlauterer Wettbewerb 340
- Interdependenz von materiellem Recht und Kollisionsrecht 76f., 88
- Interessen, nationale (siehe auch: Tatortstaat, Interessen des) 87
- Internet 294, 295
- IPR-Shopping 19, Mk: 500
- Jakob Handtke* c. *Traitements mécano-chimique SA* (französische Rspr. und EuGH) 259, 442, 465, Mk: 599
- Jus Commune 13, 45ff.
- Kahn*, *Franz* 58, 66, 69, 89, 455, 459
- Kieger* c. *Amigues* 114f., 123, 390, 411, 466ff.
- Kodifikation des IPR 3, 67, 72f., 81, 85, 90ff., 133, 487ff.
- aktueller Stand 90ff.
  - Geschichte 90ff.
  - spezielle Fallgruppen der Distanzdelikte 357ff., 360
  - Staatsverträge 100f.
  - Systematisierungen 98ff.
- Konkurrenz vertraglicher und deliktischer Ansprüche 437ff., Mk: 527f.
- Konsolidierung des modernen Internationalen Deliktsrechts 487f.
- Koordinationsrecht, Begriff 36
- Lainé*, *Armand* 61f.
- Lautour* c. *veuve Guiraut* (französische Cour de Cassation) 110, 123, 370, 390, Mk: 579
- Lehre des IPR, Rechtsunterricht (Europäisierung der Perspektive) 7ff., 10ff., 14f., 30, 83, 86f., 214, 435, 466, 492f., Mk: 498, 500
- Leitsätze für ein europäisches Internationales Deliktsrecht 491f., Mk: 607f.
- Lex Fori, Beurteilung nach der 142, 151ff., 193, 223, Mk: 517f.
- Lex Loci Delicti (siehe: Tatortregel)
- Literatur, aus europäischer Perspektive (siehe auch: Lehre des IPR) 30
- Luganer Übereinkommen 18f., 463ff.
- MacElroy* v. *MacAllister* (schottischer Court of Session) 114, 123
- Mancini*, *Pasquale Stanislaw* 14, 41, 55, 58, 75, 92
- Marktort
- als gemeinsamer Nenner 359f., Mk: 578
  - unlauterer Wettbewerb 325ff., 339ff., 358, Mk: 565ff., 572

- Materialfülle 88f.
- materielles Haftungsrecht, europäisches  
105ff., Mk: 506f.
- Ausgangspositionen und Konvergenzen 105ff.
  - Divergenzen 107ff.
  - Angehörigenschmerzensgeld 113ff., 466ff.
  - Haftung Minderjähriger 116f.
  - immaterielle Schäden 111f.
  - mittelbare Schäden 110
  - Produkthaftung 110
  - Sachhalterhaftung 109f.
  - Strikte Haftung 107f.
  - Umwelthaftung 237f.
  - Verjährung 117f.
  - Wettbewerbsrecht 324
- Meili, F* 26, 58, 69
- Melchior, George* 70, 77, 79
- Methode 26ff., 46, 81
- Miaja de la Muela, Adolfo* 171f.
- Mosaikbetrachtung 218, 303, 308, 313, 317, Mk: 556, 562f.
- Müller gegen Marx* (schweizerisches Bundesgericht) 383
- Nagel c. Mowlem* (Corte di appello di Roma und Corte di Cassazione) 440f.
- Nationalisierung der Perspektive 1ff., 69ff., 82, 485
- Erscheinungsformen 79ff.
- Niboyet, Jean-Paulin* 7, 58, 69, 75f., 81, 89, Mk: 496
- Niemeyer, Theodor* 1, 58, 59f., 62ff., 69, 73, 89, 136, Mk: 496
- Normenhäufung 443, Mk: 599
- Normenmangel 445ff., Mk: 599
- Ooievaar* (niederländischer Hooge Raad) 111, 401, 449, Mk: 600
- Ordre Public 188, 406ff., Mk: 589ff.
- Ost- und Mitteleuropa 42ff.
- Parteiautonomie 170ff., 230, 487, Mk: 520ff.
- (und) akzessorische Anknüpfung 174f., 185f., 191, Mk: 521
  - de lege lata 171ff., 190f., Mk: 520ff.
  - Drittinteressen 189f., Mk: 525
  - Form der Rechtswahl 177, Mk: 522
  - (als) Grundprinzip der Anknüpfung 170f., 172f., 181ff., 192f., Mk: 520, 523
  - Leitsatz 491
  - Lex Fori, Wahl der 183f., 186, Mk: 521
  - Parteiinteressen 182ff., 186ff., 192, Mk: 523ff.
  - praktische Bedeutung 180f.
  - Produkthaftung 261, Mk: 542
  - Rechtssicherheit 191, Mk: 523
  - stillschweigende Rechtswahl im Prozess 178ff., Mk: 522f.
  - Umwelthaftung 240f., Mk: 535f.
  - Vermögensdelikte 344f., Mk: 573
  - Wettbewerbsrecht 335, Mk: 570
  - Zeitpunkt der Wahl 173ff.
  - – ex ante 173ff., 182, 185f., 187, 190ff., Mk: 520, 523
  - – ex post 173f., 182ff., 187, 190ff., Mk: 520, 524
- Patrick Grehan v. Medical Inc. and Valley Pines Associates* (irischer Supreme Court) 166, 184, 270, 283f., Mk: 519, 547f.
- Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigungen durch Massenmedien 294ff., 357ff., 404, Mk: 554ff.
- Bestand und Schutzbereich 296, Mk: 555
  - Double Actionability Rule (siehe auch: Lex Fori) 306ff., 312ff., Mk: 557
  - „Erfolgsort“ 297ff., 321, Mk: 559f.
  - Erscheinungsort 297ff., 312, 314, 321
  - Erwerbort 319f.
  - Gegendarstellung, Recht auf 310f., 492, Mk: 560
  - gewöhnlicher Aufenthalt der Betroffenen 308ff., 312, 314ff., Mk: 557f., 561
  - Handlungsort 297ff., 321
  - Herkunftslandprinzip 319
  - internationale Zuständigkeit 298, 304, 320ff., Mk: 563f.
  - Leitsatz 491f.
  - Mosaikbetrachtung 303, 308, 313, 317, Mk: 556, 562f.
  - Namensrecht 296f., Mk: 555
  - Pressefreiheit 306, 314ff., 318
  - Qualifikation 295f., Mk: 555
  - Ubiquitätslösungen 299ff., 312, 316, Mk: 558ff., 561
  - Verbreitungsort (siehe auch: Vertriebsort) 299ff., 303ff., 312ff., 317ff., 322, 358, Mk: 556, 560f., 578
- Perspektive (siehe: Nationalisierung)
- Perspektive, Rechtsvergleichung aus europäischer 26ff.
- persuasive authority 16, Mk: 501
- Phillips v. Eyre* 157, 160
- Pillet, Antoine* 19, 58, 61f., 70, 73, 76, 80

- Positivismus und „Vernachlässigung des positiven Prinzips“ 69ff., 89  
 präventive Wirkung des Haftungsrechts 285, 404  
 Pressedelikte (siehe auch: Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigung durch Massenmedien) 306ff., 312f.  
 Principles of European Contract Law 29  
 Principles of International Commercial Contracts 29  
 Produkthaftung 258ff., 357ff., 404, Mk: 541ff.  
 – Abwägung aller Umstände 270, Mk: 547f.  
 – akessorische Anknüpfung 278, Mk: 550  
 – Distanzkäufe 289f.  
 – Dritte, Haftung gegenüber Dritten 273f., 278, 294f., 361, Mk: 548, 554  
 – „Erfolgsort“ 261, 266, 281, 287, 361, Mk: 543f., 545f., 548ff., 554  
 – Erforderlichkeit einer Sonderregelung 360ff.  
 – Erwerbssort 262, 264, 266ff., 277, 282ff., 289f., 293f., 358, Mk: 545f., 551ff., 578  
 – Europarecht, Einfluss auf die Anknüpfung 274ff., 278, 288ff., Mk: 549, 551ff.  
 – Haager Übereinkommen 262f., 272f., 276, 281, 291, 370, 446, Mk: 542ff.  
 – Handlungsort 261, 266, 287  
 – Herkunftslandprinzip 275f., 282, 285f., Mk: 533  
 – Leitsatz 491  
 – präventive Wirkung des materiellen Rechts 285  
 – Produkthaftungsrichtlinie 275f., Mk: 541  
 – Qualifikation 258ff., Mk: 541f.  
 – Rechtssicherheit 282ff., Mk: 551  
 – Rechtswahl 261, Mk: 542  
 – Ubiquitätslösungen 263ff., 276, 282, 286ff., Mk: 544f., 553f.  
 – Verbraucherschutz 284, Mk: 552  
 – Versicherbarkeit 291f.  
 – Voraussehbarkeit der Anknüpfung 263, 291ff., Mk: 553  
 – Warenverkehrsfreiheit (siehe: Europarecht)  
 Proper Law of a Tort 164ff., 193, 270, Mk: 519, 547f.  
 Punitive Damages 115, 264f., 408ff., 414, 416, Mk: 509, 591f.  
 Qualifikation 22, 435ff., Mk: 597f.  
 – Culpa in Contrahendo 435f., Mk: 597  
 – Direktanspruch gegen den Haftpflichtversicherer 425ff., Mk: 594ff.  
 – funktionale Qualifikation 445, 452  
 – Grundsatz 439ff., Mk: 597  
 – (und) internationale Zuständigkeit 441  
 – Normenhäufung 443, Mk: 599  
 – Normenmangel 445ff., Mk: 599  
 – Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigungen durch Medien 295f., Mk: 555  
 – Produkthaftung 258ff., Mk: 541f.  
 – Umwelthaftung 239f., Mk: 535  
 – Verlöbnißbruch 452f.  
 – vertragliche Haftungsausschlüsse 449f., Mk: 600f.  
 – Wettbewerbsrecht 325  
*Rabel, Ernst* 29, 45, 72, 82f.  
 Rechtskreise 41ff., Mk: 501  
 Rechtsprechungsberichte 84  
 Rechtssicherheit 143f., 168f., 282ff., 361f., 369  
 Rechtsvergleichung im IPR (siehe auch: Perspektive) 82  
 Rechtswahl (siehe: Parteiautonomie)  
*Red Sea Insurance Co. Ltd. v. Bouygues SA* 159, 430f.  
 règle de non-cumul des französischen Rechts 259, 438, 443, 449, Mk: 599  
 Renvoi 6f., 22, 455ff., 484, Mk: 601ff.  
 – Fallbeispiele 466ff., Mk: 605ff.  
 – Gesamtnormverweisung 455, 457ff., Mk: 602  
 – Leitsatz 492  
 – Rechtswahl 458, Mk: 602  
 – Sachnormverweisung 455ff., 459, 484, Mk: 603ff.  
 Revisibilität der Anwendung ausländischen Rechts 184, Mk: 522  
 Rezeption des römischen Rechts 46, 48  
 Römisches Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anwendbare Recht von 1980 129, 290  
 „Rom II“, Entwurf eines Übereinkommens bzw. einer Verordnung 129, Mk: 513  
 Romanisierung der Perspektive 81  
*Savigny, Friedrich Carl von* 14, 41, 53f., 71f., 82f., 92, 151f., Mk: 517  
 Schadensbemessung 422f., Mk: 593  
*Shevill c. Presse Alliance* (House of Lords und EuGH) 298, 304ff., 320ff., 465, 481, Mk: 556



- Sicherheits- und Verhaltensstandards am Handlungsort 434f., 492, Mk: 519
- Société Mobil North Sea* (französische Cour de Cassation) 201f., 205, 329
- SOKRATES/ERASMUS 86, Mk: 498
- Sonderregelung, Erforderlichkeit einer gesetzlichen 360ff.
- Sprachen, Vielfalt der 43, 46, 50, 57, 83ff
- Staatsangehörigkeitsprinzip 99
- Steuerungsfunktion des materiellen Haftungsrechts (siehe auch: Distanzdelikte, Verhaltenssteuerung, sowie: Produkthaftung, präventive Wirkung) 315
- Story, Joseph* 34f., 52f., 58f., 70, 82, 132
- Strafrecht 132, 138, 140f., 153f., 228f., 486, Mk: 517
- Strafschaden (siehe: Punitive Damages)
- Subrogation (siehe: Übergang des Anspruchs auf den Versicherer)
- Systematisierung des europäischen Stoffes 85
- Tatortregel 131ff., Mk: 513ff.
- Alternativen 150ff., Mk: 517ff.
- Ausnahmen (siehe: Ausnahmen von der Anknüpfung an den Tatort)
- Begründung, Geltungsgründe 138ff., 193, Mk: 515f.
- Distanzdelikte 137
- Kritik 137, 147ff., 164f., 364f., 404, Mk: 516, 579
- Ursprünge 131ff.
- Tatortstaat, Interessen des (siehe auch: Interessen, nationale) 144f.
- Terminologie, europäische Begrifflichkeit 33ff., 127
- Transaktionskosten 20
- Türkeiurlaub*-Fall (Bundesgerichtshof) 123, 386, 390, Mk: 587f.
- Ubiquitätslösungen
- im Allgemeinen 203ff., 213, 227ff., 234, Mk: 529ff.
- Persönlichkeitsrechte, Beeinträchtigungen durch Massenmedien 299ff., 312, 316, Mk: 558ff., 561
- Produkthaftung 263ff., 276, 282, 286ff., Mk: 544f., 553f.
- Umwelthaftung 242ff., 252ff., Mk: 536f., 540f.
- Vermögensdelikte 349f.
- Wettbewerbsrecht 328f., 340, Mk: 567
- Übergang des Anspruchs auf den Versicherer (Subrogation) 429ff., 492, Mk: 596
- Umweltschäden, Haftung für 129, 236ff., 357, Mk: 535ff., 577
- Dépeçage 257
- „Erfolgsort“ 244ff., 252ff., 357, Mk: 537f., 540f.
- Ersatzanspruch 240ff., 252, Mk: 535ff., 540f.
- Haager Konferenz 238
- Handlungsort 241f., Mk: 536
- materielles Umwelthaftungsrecht 237f.
- öffentlich-rechtliche Genehmigung 237f., 250ff., 256f., Mk: 539f., 541
- ökologische Schäden 256
- Qualifikation 239f., Mk: 535
- Rechtswahl 240f., Mk: 535f.
- Tatbestandswirkung ausländischen Rechts 257, Mk: 541
- Ubiquitätslösungen 242ff., 252ff., Mk: 536f., 540f.
- Umweltschutzkonvention der nordischen Staaten 238
- Unterlassung, Anspruch auf 238, 248ff., 256f., Mk: 539, 541
- Vermeidung 246
- UNIDROIT 29
- Unlauterer Wettbewerb 324ff., 357ff., 404, Mk: 564ff.
- akzessorische Anknüpfung 338, Mk: 570
- Auslandswettbewerb unter Inländern 336ff., Mk: 571
- „Erfolgsort“ 340, 361f.
- Europarecht, Einfluss auf die Anknüpfung 330ff., Mk: 569f.
- Handlungsort 340
- Herkunftslandprinzip 340
- Leitsatz 492
- Marktort, Recht am 325ff., 339ff., 358, Mk: 562ff., 578
- Maßnahmen gegen einzelne Konkurrenten, nicht marktgerichtete 338, Mk: 571f.
- materielles Recht 324
- par conditio concurrentium 339f., Mk: 572
- Qualifikation 325
- Rechtswahl 335, Mk: 570
- Ubiquitätslösungen 328f., 340, Mk: 567
- USA, Rechtsunterricht 12f., 59, Mk: 498
- Verbraucherschutz (siehe: Produkthaftung, Verbraucherschutz)

- Verbreitungsort (siehe auch: Vertriebsort)  
299ff., 303ff., 312ff., 317ff., 322, 358,  
Mk: 556, 560ff., 578
- Vereinheitlichung des IPR auf dem Gesetzes-  
weg 15f., 128ff.
- Vereinheitlichung des materiellen Privat-  
rechts 18, 30f.
- Vererblichkeit deliktischer Ansprüche 433f.,  
Mk: 594
- Verjährung deliktischer Ansprüche 419f.,  
Mk: 592
- Vermögensdelikte 341ff., 362, Mk: 572ff.,  
578
- Erfolgsort 356, 362
  - Handlungsort 345f., 354, 373f.
  - Lageort des betroffenen Vermögens 350,  
355, 576
  - Leitsatz 492
  - Rechtswahl 344f., 573
  - Tatbestand der haftungsbegründenden  
Norm, Ausrichtung der Anknüpfung am  
352f., Mk: 576
  - Ubiquitätslösungen 349f., Mk: 576
  - Vermögenszentrale des Geschädigten 350,  
354f., Mk: 576
- Versicherbarkeit des Haftpflichtrisikos 291f.
- Vertragliche Haftungsausschlüsse 449f., Mk:  
600f.
- Vertragsrecht, Europäisches 29
- Vertriebsort (siehe: Verbreitungsort)
- Vögeli* gegen *Müller* (schweizerisches Bundes-  
gericht) 123, 384, 390
- völkerrechtliche Theorie des IPR 57ff., 66ff.,  
73, 75, 133
- Vorbereitungshandlung 269
- Vorentwurf der EG-Kommission von 1972  
zum IPR der vertraglichen und außerver-  
traglichen Haftung 389
- Vorhersehbarkeit der Anknüpfung (siehe  
auch: Rechtssicherheit) 168f., 224ff.,  
262f., 291ff., Mk: 534, 553
- Waren- und Dienstleistungsfreiheit (siehe:  
Europarecht)
- Wächter, Carl-Georg von* 151ff., Mk: 517
- Weiss, André* 56, 58
- Wettbewerbsrecht (siehe: unlauterer Wettbe-  
werb)
- Zeitgeist 72f., 86
- Zersplitterung des europäischen Koordina-  
tionsrechts 81, 462ff., 488f., Mk: 605
- Fallbeispiele 466ff., Mk: 605ff.
- Zitelmann, Ernst* 1, 35, 67, 73, 90, 105, 170,  
462
- Zivilprozessrecht, internationales, und: Zu-  
ständigkeit, internationale 11, 18ff., 39,  
298, 304, 320ff., 463ff., 483, Mk: 563f.